



Inland.

Berlin, 10. Dezember. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kupferstecher und Professor Cavaliere Samuele Jesi in Florenz den rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Grenadier Braun I. des Kaiser Franz Grenadier-Regiments die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Veränderungen in den Einkaufs-Preisen mehrerer Drogen haben eine gleichmäßige Aenderung in den Tax-Preisen verschiedener Arzneimitteln nothwendig gemacht. — Die hiernach abgeänderten, im Druck erschienen Tax-Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1848 in Wirksamkeit. (Allg. Pr. 3.)

Berlin, 9. Dez. Einige der freigesprochenen Polen haben das für ihre Familie frohe Ereigniß durch milde Stiftungen in einem hiesigen, wenig bemittelten Krankenhause zur fortwährenden Erinnerung bezeichnet. — Die Neuenburger Angelegenheit, welche hier natürlich das Interesse im höchsten Grade in Anspruch nimmt, wird von hiesigen bedeutenden Männern verschieden aufgefaßt. Während Einige glauben, daß eine Besetzung des Neuenburger Gebietes durch eidgenössische Truppen eine ähnliche militärische Maßnahme von Seite Preußens zur Folge haben werde, sind Andere der Meinung, daß Preußen sich auf andere Maßregeln gegen die Schweiz als Folge des gestörten Freundschaftsverhältnisses beschränken werde. Es ist wohl zu hoffen, daß es der Diplomatie gelingen wird, die Angelegenheit auf eine gütliche Weise zu schlichten. — Die Ernennung des Landgerichts-Präsidenten in Saarbrücken, Herrn Bessel, Bruders des verstorbenen Astronomen, zum Präsidenten des Konsistoriums der Provinz Preußen, dürfte in der genannten Provinz, wo der Name Bessel in so guter Erinnerung steht, viele Freude hervorrufen. Die Konsistorial-Präsidenten sind nun sämtlich ernannt. Die Rheinprovinz, Westfalen und Posen dürften, wie man hört, keine Konsistorial-Präsidenten erhalten. — In Kopenhagen ist in Bezug auf die Schleswig-holsteinische Angelegenheit wiederum eine Schrift erschienen, in welcher sich alle die kleinlichen dänischen Eifersüchteleien und Nationalitätseiten, aller jener Neid und Aerger über den nationalen Aufschwung Deutschlands, alle jene jämmerlichen Anfeindungen bedeutender deutscher Männer im Uebermaße wiederfinden. Wenn sich der Deutsche in geistiger und nationaler Großartigkeit fühlen will, so muß er dergleichen Schriften von solchen Dänen lesen, die man füglich mit winzigen bisförmigen Klaffern vergleichen kann, welche einem rüstig voranschreitenden Manne in den Absatz zu beißen versuchen. — Wie in früheren Jahren, haben die hiesigen Künstler beschlossen, auch in diesem Jahre zum Besten der Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Künstler eine Weihnachts-Ausstellung zu veranstalten, die wieder mit passenden Gefängen begleitet werden soll. Zur Herstellung wird besonders die Mitwirkung unserer Bildhauer in Anspruch genommen, da, wie in Rom, eine Krippe mit den beglückten Personen und Figuren aufgebaut werden soll. — Von hiesigen Künstlern und Kunstfreunden wird heute der Geburtstag Windelmann's gefeiert werden. — Der General-Musikdirektor Spontini wird binnen Kurzem hier erwartet, um einige seiner Opern selbst zu leiten.

Berlin, 9. Dezbr. Heute wurde die Gewerbeausstellung unseres Handwerkervereins der Johannisstraße eröffnet. Die Einrichtung ist so schön und geschmackvoll, als der große, für solchen Zweck aber dennoch beschränkte Saal es nur irgend zuließ. Das Lokal wird jetzt mit Gas erleuchtet und die reiche Sammlung der ausgestellten Gegenstände aus allen Zweigen des Handwerksstandes ist höchst unterhaltend. Es fehlt auch nicht an Prachtstücken in edlen Metallen, man sieht sogar ein paar leibliche Delgemälde. Wer sollte solchen Leistungen gegenüber nicht dem Handwerkerverein seinen Beifall zollen? — Auf dem heutigen Markt

war viel Getreide und der Preis sinkend. Man bezahlte für den Scheffel Weizen 2 Rthl. 25 Sgr. bis 3 Rthl. 1 Sgr., Roggen 1 Rthl. 26 Sgr. bis 2 Rthl. 1 Sgr., Gerste 1 Rthl. 17 1/2 Sgr. bis 1 Rthl. 22 1/2 Sgr., Hafer 1 Rthl. 4 Sgr. bis 1 Rthl. 10 Sgr. — Das neueste Postamtsblatt enthält eine Verfügung, nach welcher die meteorologischen Mittheilungen für den statistischen Verein, so wie die kleinen Geldzahlungen desselben für meteorologische Beobachtungen Portofreiheit genießen.

Die in vielen Blättern wiederholte Nachricht, daß die Zollgränze zwischen Rußland und Polen mit dem 13. (1.) Januar 1848 definitiv aufgehoben werden solle, ist nach den Angaben sehr wohl unterrichteter Personen dahin zu berichtigen, daß dies erst mit dem 13. (1.) Januar 1849 geschehen werde. In Warschau und ganz Polen ist allerdings die Nachricht von der jetzt bevorstehenden Aufhebung allgemein verbreitet, und es sind auch nach hier eine Menge von Bestellungen auf verschiedene Artikel ergangen, die alsdann einem höheren Eingangszoll unterliegen würden, und welche bis zum 1. Januar effektiv sein müssen. So viel ist sicher, daß die Aufhebung geschehen werde, und sie wird von den Polen selbst zur Hebung ihrer Industrie am meisten gewünscht; indessen sind noch erst eine Menge von Verschiedenheiten auszugleichen und zu ordnen, ehe die Gleichstellung Polens mit Rußland erfolgen kann, namentlich die Salz- und Tabaksregie, welche in Polen Regalien, in Rußland frei sind, so daß erst eine andere Einrichtung getroffen werden muß, um den Ausfall in der Einnahme zu decken. Dies ist für Rußland nicht leicht und eben dieser Schwierigkeiten wegen, welche noch längere Zeit zu ihrer Beseitigung erfordern, behauptet man aus guter Quelle, daß die Gleichstellung erst mit dem Jahre 1849 erfolgen werde. Rußland bedarf für die enormen Ausgaben seiner Hofhaltung, seiner Kriegsführung, seiner Diplomatie, einer mit jedem Jahre gesteigerten Einnahme, indem alle Goldminen im Ural und Sibirien dafür nicht ausreichen, und so kann es eine Verminderung an Einnahmen selbst für eine kurze Frist nicht ertragen. Es bedürfte einer gänzlichen Reform seines Finanzsystems, um Einnahme und Ausgabe einigermaßen in ein angemessenes Verhältniß zu bringen, indeß wird es vielleicht noch lange Zeit auf den schöpferischen Geist warten müssen, der es neu aufbaut. Alle diese Gründe aber werden jetzt geltend gemacht, um zu beweisen, daß die Veränderungen im Innern des Reichs erst nach einiger Zeit vor sich gehen können. (Hamb. Börsenh.)

Halle, 2. Dezbr. Es ist vor einiger Zeit in mehreren Zeitblättern von einem Unwesen (um nicht zu sagen: einem Unfuge) auf preussischen Universitäten die Rede gewesen, welches darin bestehen soll, daß einzelne Dozenten, um möglichst viele Zuhörer in ihre Hörsäle zu ziehen, resp. um dieselben ihren Kollegen abwendig zu machen, die Honorare geringer angesetzt haben, als die Kollegen thaten und das Herkommen mit sich brachte. Das Ministerium der Unterrichts-Angelegenheiten hat sich im März d. J. veranlaßt gesehen, von allen Fakultäten an unseren Universitäten ein Gutachten über die Festsetzung eines Minimums für Kollegien-Honorare einzufordern, um danach das zur Verhütung des gedachten Unwesens Erforderliche verfügen zu können. Einem Reskript des Herrn Ministers vom 11. Oktober d. J. zufolge, welches an sämtliche Universitäts-Kuratoren und außerordentliche Regierungs-Bevollmächtigte ergangen ist, haben die Fakultäten verschiedene Mittel in Vorschlag gebracht, durch welche dem Uebel vorgebeugt werden soll. Namentlich ist beantragt worden, jenes Minimum auf einen nach Maßgabe der Stundenzahl, welche wöchentlich auf eine Vorlesung verwendet wird, zu bestimmenden Geldbetrag festzusetzen. Dieser Antrag ist jedoch dem Ministerium als nicht zweckmäßig erschienen; denn einerseits würde eine solche Be-

stimmung wegen der großen Verschiedenheit, welche in Betreff der Höhe und der Art der Abmessung des Honorars nicht nur auf den verschiedenen Universitäten, sondern auch in den verschiedenen Fakultäten derselben Universität besteht, nicht allgemein durchführbar sein; andererseits würde der beabsichtigte Zweck dadurch nur erreicht werden, wenn zugleich ein Minimum für die, auf die einzelnen Vorlesungen wöchentlich zu verwendende Stundenzahl bestimmt würde. Eine solche Bestimmung aber zu treffen, erscheint bedenklich, weil hierdurch die freie Beweglichkeit der Methode leicht beeinträchtigt werden könnte. Das Ministerium hat es daher für angemessen erachtet, von der Festsetzung eines für alle Universitäten geltenden, auf einen bestimmten Geldbetrag zu normirenden Minimums für die Kollegien-Honorare abzusehen; es in dieser Beziehung vielmehr bei den bestehenden Observanzen zu belassen und den Fakultäten die Fürsorge dafür, daß nicht unter die observanzmäßigen Beträge hinabgegangen werde, anzuvertrauen. Zu dem Ende ist nun durch das gedachte Reskript bestimmt worden, daß in der Regel kein Dozent befugt sein soll, eine Vorlesung, welche er gegen Entgelt zu halten beabsichtigt, einseitig für ein geringeres, als das für Vorlesungen der Art herkömmliche Honorar zu halten, mag die Vorlesung privatim oder privatissime gehalten werden. Die Dekane resp. die Fakultäten haben die Befolgung dieser Bestimmung zu überwachen. Wünscht ein Dozent, ausnahmsweise für ein geringeres, als das observanzmäßige Honorar zu lesen, so hat er dazu in einem motivirten Gesuch die Genehmigung der Fakultät nachzusuchen, welche darüber durch Stimmenmehrheit zu beschließen hat. Die Genehmigung der Fakultät ist auch dann nachzusuchen, wenn herkömmlich das Honorar nach der auf eine Vorlesung wöchentlich zu verwendenden Stundenzahl bestimmt wird und letztere abweichend von dem bisherigen Gebrauche vermindert werden soll. Gegen den Beschluß der Fakultät steht den Betheiligten, d. h. sowohl demjenigen Dozenten, welchem die nachgesuchte Genehmigung versagt worden, als auch denjenigen, welche sich durch die ertheilte Genehmigung verlegt finden, der Rekurs an das Ministerium zu. Das Rekursgesuch ist bei der betreffenden Fakultät einzureichen und von dieser durch Vermittelung des Universitäts-Kurators dem Ministerium zur Entscheidung vorzulegen. (Rhein. Beob.)

* Köln, 7. Dezbr. Immer mehr beginnt man sich hier für die Erbauung einer stehenden Brücke über den Rhein zu interessieren, da sich in Folge der Vollendung der Köln-Mindener Eisenbahn der Personenverkehr ungemein gesteigert hat, die Schiffbrücke aber oft geöffnet werden muß, wodurch denn eine sehr störende Stockung desselben eintritt. Ein Projekt eines solchen Brückenbaues ist auch bereits von dem Ingenieur Karl v. Hartmann der Öffentlichkeit übergeben, welches sich den größten Bauwerken Deutschlands anschließt.

Wie wir hören, werden schon am 7ten d. Mts. die Zollkommissäre Preußens, Belgiens und Frankreichs in Brüssel zusammenkommen, um, wie schon in diesen Blättern mitgetheilt worden, über die Erleichterung des Transitverkehrs zu berathen. Auffallend ist, daß die Eisenbahnverwaltungen, welche doch hauptsächlich dazu berufen sind, diesen Verkehr zu vermitteln, nicht eingeladen worden sind, durch ihre Vertreter an diesen Berathungen Theil zu nehmen. Es ist bekannt, daß schon vor geraumer Zeit die rheinische, die belgische und die Nordbahn-Verwaltung eine Konvention abgeschlossen, welcher einzig und allein die Absicht, den internationalen Verkehr zu beschleunigen, zum Grunde lag. Da aus dieser Konvention kein Geheimniß gemacht worden, sie am wenigsten den Behörden geheim bleiben konnte, weil in Belgien die Eisenbahn wie der Zoll gleicher Weise in Händen der Regierung sind, so läßt sich mit Grund annehmen, daß jene Kon-

vention die Beratungen der verschiedenen Gouvernements hervorgerufen hat. Schon deshalb hätte es billig scheinen müssen, wenn die Eisenbahn-Verwaltungen zu den Konferenzen zugezogen worden wären.

(Nach. Stg.)

Essen, 2. Dez. Unser Bergbau hebt sich so, daß die vorhandenen Arbeitskräfte nicht ausreichen, wogegen der Bergbau Schlesiens rückgängig wird, und Tausende von Bergleuten brodlos sind. Dies veranlaßte die Ober-Bergbau-Behörde in Schlesien, dem hiesigen Berg-Amte 1000 Arbeiter anzubieten, welche auch mit Freuden angenommen wurden und binnen wenigen Wochen hier eintreffen werden. Obgleich diese Zahl von Arbeitern unsere Arbeitskräfte bedeutend vermehren wird, so reicht sie doch nicht aus, sobald die neue Zeche „der Zollverein“ in Betrieb gesetzt wird. „Der Zollverein“ wird die bedeutendste Kohlenzeche unseres Reviers; sie wurde deshalb Zollverein genannt, weil sie, wie dieser aus dreizehn Staaten, aus dreizehn Feldern besteht. Der Besitzer derselben, Hr. Haniel in Ruhrort, hat 500,000 Rthl. für die Inbetriebsetzung dieser Zeche bereits hergegeben, und hoffentlich wird sie bald der Art sein, daß sie befahren werden kann. Tritt dieser Moment ein, so werden noch viele Tausende von Arbeitern in unserer nächsten Umgebung Brod und Unterhalt finden. Unsere Berg-Behörde hat vorläufig nach Schlesien geschrieben, daß man ihr alle unbeschäftigten Bergleute hither senden möge, da hier noch Arbeit genug vorhanden sei, und es nur an Arbeitskräften fehlt.

(Köln. Z.)

Deutschland.

* **Frankfurt, 6. Dez.** Wie man wissen will, so ist Herr General von Radomiz zum Bundestags-Gesandten bestimmt (nach andern schon ernannt worden), während Herr Graf v. Dönhoff den Posten eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Sr. Majestät des Königs von Preußen am k. russ. Hofe erhalten soll.

Von der Fulda, 4. Dezbr. Der Gedanke, die heftige Verfassung aufzulösen, wird schwerlich zur Ausführung kommen, war auch nicht von Oesterreich gut geheißt. Aus guter Quelle kann versichert werden, daß Fürst Metternich die Erwartung aussprach, es werde Alles beim Alten bleiben. Die Hauptsache ist indeß, daß der heftige Kriegsminister: General Schmidt; der Chef der Armee: General-Lieutenant Bauer; der Minister der äußeren Angelegenheiten: Baron v. Dörnberg, sowie der Landtags-Kommissar, Ministerial-Rath Scheffer, sich ihrer beschworenen Pflichten trenn erwiesen und bestimmt erklärt haben, sie würden nur verfassungsmäßige Eide leisten. Es hat sich bei dieser Gelegenheit gezeigt, wie wichtig es ist, daß das Militär die Verfassung beschwöre, wie dies unsere Constitution vorschreibt.

(Deutsche Z.)

Oesterreich.

Wien, 8. Dez. Wie ich bereits vor längerer Zeit berichtete, geht Altgraf Salm-Reifferscheid nicht auf den Gouverneurposten in Triest ab, wo er seit seiner Amtsführung in Prag durch den k. k. Hofrath Ritter von Fölsch vertreten wird, sondern erhält die Bestimmung nach Brünn, wo durch die Beförderung des Grafen Stadion zum Oberst-Burggrafen in Böhmen die Gouverneurstelle von Mähren und Schlesien erledigt ist. Um das Gouvernement vom Küstenlande zu erwerben sich der Regierungs-Präsident Baron Skrebenzky in Litz und der Hofrath Graf Deym in Krakau; erhält es der Erstere, so geht der Zweite in dessen Stelle nach Litz. Zugleich würde dann die damit faktisch erledigte Stadthauptmanns-Stelle in Prag dem k. k. Kreishauptmann Grafen Mercandin zufallen. — Die Schweizer Angelegenheiten treten jetzt in der diplomatischen Welt in den Vordergrund. — Um auf alle Wechselfälle gefaßt zu sein, gedenkt die Regierung die Streitkräfte im Vorarlberg und in Tyrol bedeutend zu verstärken und sollen deshalb fünf Regimenter Marschbefehl erhalten, worunter auch das Infanterie-Regiment „Fürst Schwarzenberg“ in Litz und das Infanterie-Regiment „Baron Hef“ in St. Pölten. — Nicht nur Jesuiten, auch Nonnen sind von der Schweiz hither hergeführt, und haben dieselben in dem Palais Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Maximilian Erste in der Rabengasse gastfreundliche Aufnahme gefunden. — Die Stadt Salzburg ist zur Stunde ohne Bürgermeister, denn Niemand will in dieser durch seine häufigen Reibungen zwischen Militär, Bürgern und Studenten bekannten Stadt an die Spitze des Magistrats treten. — Die hiesige Polizei hat eine wohlorganisirte Gauner- und Diebsbande entdeckt, die sich über alle Theile der Hauptstadt erstreckte und deren Schlupfwinkel und Hehlernagazin sich in der Wohnung der Wittve eines im Gefängniß verstorbenen Diebsgefilen in Vorstadt Laimgrube befand.

Wien, 9. Dez. Ein Schreiben des Dr. Hummel, der den Fürsten Friedrich Schwarzenberg auf seiner Fahrt nach der Urtschweiz begleitete, beweist, daß alle über das Schicksal desselben verbreiteten Gerüchte grundlos sind und der ritterliche Landsknecht leblich vollkommen wohl sei, dagegen erfüllt vom tiefsten Ekel wider das Treiben der Sonderbundsführer, denen ganz offen Verrath Schuld gegeben wird. — Se. Königl.

Hoheit Prinz Wasa ist nach längerer Abwesenheit hither zurückgekehrt; sein Besuch norddeutscher Höfe scheint nicht ohne Nebenwied zu sein, wenn auch die weitere Angabe, daß der Prinz in russische Dienste treten werde, als ungegründet zurückgewiesen werden muß. Durch die Ehescheidung von der Prinzessin Louise von Baden hat der Prinz freie Hand bekommen und es wäre darum gar nicht unwahrscheinlich, daß er geneigt sei, eine zweite Verbindung einzugehen, welche im Stande ist seine Lage zu verbessern und seine Hoffnungen zu stärken. — Graf Esterhazy wird Stockholm verlassen und den Gesandtschaftsposten in München erhalten, da Graf Senft-Pilsach von Sr. Majestät dem Kaiser zum k. k. Staatsminister ernannt wurde.

— Der jüngere Graf von Lützow wird an Esterhazy's Stelle nach Stockholm gehen. — Die wachsende Unsicherheit im Herzogthume Kärnten macht mit jedem Tage die rasche Einführung der Gendarmerie daselbst nothwendiger und soll man sich bei der k. k. Hofkanzlei bereits mit der Ausarbeitung des Vortrags an Se. Maj. den Kaiser beschäftigen, in dem die sofortige Aufstellung einer Sicherheitswache im Königreiche Illyrien vorgeschlagen wird. Es streift in jenem Lande gegenwärtig eine Räuberbande, welche durchweg aus Bürschen von 14—20 Jahren besteht und deren Anführer, ein dorfertirter Fournierschütz und ein entlassener Handlungsbdiener, jüngst nach blutiger Gegenwehr bei Kapamund gefangen genommen wurden. In Glandorf hatten die beiden Schelme noch folgenden Streich vollführt, indem sie die einsame Behausung eines reichen Landwirths überfielen, der seines Geizes wegen allgemein bekannt war. Nachdem sie vergeblich nach Geld gesucht hatten, begnügten sie sich mit Lebensmitteln, woran sie guten Vorrath fanden, doch als sie später eine Schinkeneule zerlegten, wurden sie mit Verwunderung darin die Summe von 20,000 fl. C. M. in Banknoten gewahrt, die sie nun gleichfalls als gute Preise erklärten. — Dr. Spitzer, der Leibarzt des Sultans, der jetzt hier verweilt und sich mit einem reichen jüdischen Mädchen vermählt hat, empfing von Sr. Majestät dem Kaiser als Belohnung für seine Verdienste im Orient die mittlere goldene Civilehrenmedaille.

Se. Majestät der Kaiser hat am 7. d. M. durch den Tod des Grafen August v. Segur, k. k. wirklichen Geh. Raths und Kämmerers, General-Majors, Vorstehers der inneren Kammer Sr. k. k. Majestät, einen schmerzlichen Verlust erlitten. (Oesterr. Z.)

Preßburg, 7. Dezbr. Die Ständetafel schreitet auf der Bahn zeitgemäßer Reform in erfreulicher Weise fort. Die bauerlichen Robotverhältnisse nehmen gewiß die erste Stelle unter den Aufgaben des Reichstages ein. Nach allseitiger Verhandlung wurde nun die Frage, ob die Grundherren ihrerseits die Ablösung der bauerlichen Lasten sollen verweigern können, mit 37 gegen 12 Stimmen verneint, dagegen für die Bauern die Freiheit der Ablösung aufrecht erhalten. Erst nachdem die zu errichtende Landeskasse einen Theil der Ablösungssumme des bauerlichen Grundes übernommen haben werde, soll der Zwang auch auf die Bauern ausgedehnt werden. Der letztere Punkt ward einer Kommission zur weiteren Ausarbeitung überwiesen. In der gestrigen Sitzung der Magnatentafel unter dem Präsidium des Erzherzog Palatins dauerte die Abredebatte fort. Der Anfang der Sitzung ward abermals durch das geräuschvolle Hereinsürzen der Zuhörerschaft gestört. Es entspann sich darüber ein lebhaftes Zwiesgespräch zwischen einigen obersten Würdenträgern und mehreren Männern der Opposition, welche letztere jede Beschränkung der Öffentlichkeit verwarfen. Nach der Ansicht des Erzherzogs wurde dann die Errichtung von Schranken im Saale beschlossen, welche die Zuhörerschaft von der Tafel trennen sollen. Unter den Rednern für die Adresse der Ständetafel erregte namentlich der k. k. Oberstallmeister, Graf Michael Batthyány, großes Aufsehen, welcher nicht nur die Adresse in ihrem ganzen Inhalte verfocht, sondern auch den Erzherzog Palatin aufforderte, im Falle, daß die Adresse in der Magnatentafel die Majorität nicht erhalte, Kraft seines Amtes die Aufhebung der Landesbeschränkungen beim König zu vermitteln. Bisher hat die Mehrheit der Redner für die ständische Adresse sich erklärt. Unter denselben die Grafen J. Haller, Erbanus von Croatia, G. Radazy, Reichsintendant, R. Ulasz, J. Zichy, M. Zichy, J. Forgach und G. Karolyi. Der letztere ist selbst Obergespan, und da er sich ebenfalls gegen das neu modifizierte Obergespanwesen scharf ausgesprochen, wurde seine Rede mit einem Beifallssturm aufgenommen. Die Zuhörerschaft secundirte dem Gienruf der Magnaten. Wir unterlassen es, die verschiedenen Reden näher zu berühren, indem wir uns vorbehalten, nach dem Schlusse dieser wichtigen Debatten, in welchen sich die verschiedenen Richtungen der Magnatentafel, welche nicht, wie die Ständetafel, an Instruktionen gebunden ist, scharf und treu abzeichnen, eine kurze inhaltliche Charakteristik derselben nachzutragen. — Der Plan des neuen Landhauses in Pesth ist bereits erschienen, die Ausführung desselben wird die österreichische Monarchie mit einer der größten architektonischen Zierden bereichern. Man darf sich wohl der Hoffnung hingeben, daß die Regierung dem allgemeinen Wunsch der Stände und des Landes in dieser Beziehung willfahren

werde, um so mehr, als es sich immer mehr herausstellt, daß in den hiesigen beschränkten Sitzungssälen an ein würdigeres Verhalten der Zuhörerschaft nicht zu denken ist.

Russland.

* **St. Petersburg, 2. Dezember.** Die neuesten Choleraberichte melden, daß in Moskau bis zum 22. November 2360 Menschen an der Cholera erkrankt und 1097 gestorben waren. In Kiew waren 1479 erkrankt und 736 gestorben. In den Gouvernements Sjimbersek, Persek, Tambow u. s. w. hat die Krankheit ziemlich aufgehört, die neuesten Ausbrüche fanden in Mohilew, Cherson, Wologda und Iwer statt. In Cherson waren die ersten Kranken angegriffene Juden, in Iwer erkrankte zuerst ein eben angelangter Beamter, der in Dorshof mit Cholerakranken in Berührung gewesen, in Wologda ein Reisender, der aus St. Petersburg kam.

Großbritannien.

London, 5. Dez. Das „Limerick Chronicle“ theilt nach den Angaben eines Gutsbesizers der Graffschaft Tipperary, der sich nach Dublin zurückgezogen hat, folgende Notizen mit, welche das in dieser Graffschaft bestehende Mördercomplot charakterisiren: In der Gegend, wo der Geistliche Roe ermordet ward, ist ein Haus, wo Schnaps geschenkt wird, und wo die Verschwörer gelegentlich sich in einem Zimmer hinter der Küche um einen runden Tisch versammeln. Jedes Mitglied, welches jemand erschossen zu sehen wünscht, schreibt den Namen des Opfers mit Kreide auf den Tisch, unter genauer Beifügung der Summe, welche für den Mord bezahlt werden soll. Gehört die Person der ärmeren oder auch der Pächterklasse an, so wird der Mord ohne weitere Umstände gutgeheißen; ist er ein Gutsbesizer oder Agent, so findet zum Scheine eine Verurtheilung statt. — Das Morning Chronicle meldet, daß die Nachrichten aus den Fabriksbezirken wieder etwas besser lauten. In Manchester hat die Zahl der Fabriken, welche arbeiten lassen, zugenommen, und es sind jetzt 2500 Leute mehr beschäftigt, als in der vorigen Woche. In Ashton erwartet man, daß binnen acht Tagen sämtliche Fabriken wieder in Thätigkeit sein werden, und zu Didham und Stockport hat sich die Zahl der Fabriken, welche die volle Zeit arbeiten lassen, seit dem 15. October verdreifacht. Die Fabrikanten sollen größtentheils sehr ansehnliche Bestellungen haben, zu deren Ausführung sie jetzt bei der gebesserten Lage des Geldmarktes schreiten werden.

Es bestätigt sich die Nachricht, daß die Garantie-Liste, welche dem Hause Fletcher, Alexander u. Comp. die Unterstützung der Bank sichert, bis zu dem erforderlichen Belaufe von 300,000 Pfund completirt ist. Es fehlen nur noch die Obligationen von einigen der Unterzeichner, indeß wird diese Formalität bis zum 6ten d. M. auch beseitigt sein, und die Bankdirektoren haben sich bereit erklärt, die nöthigen Vorschüsse für die bis dahin fällig werdenden Verpflichtungen des Hauses sofort zu leisten. — Nach dem Morning Herald soll die Bank auch einem dem Sturze nahen Hause in Manchester 300,000 Pfund vorgeschossen haben.

Bis jetzt sind dem Unterhause 18 Petitionen, darunter auch eine der Universität Oxford, zugegangen, welche verlangen, daß die Ausschließung der Juden vom Parlament beibehalten werde, während bloß drei Petitionen im entgegengesetzten Sinne sich aussprechen.

Frankreich.

* **Paris, 6. Dez.** Heutiger Cours: 5procentge 116 $\frac{5}{8}$, 3proc. 77 $\frac{10}{16}$, neue Anleihe 76 $\frac{1}{20}$, Reap. 101 $\frac{1}{2}$, Rom 97 $\frac{1}{2}$, Nordb. 568 $\frac{3}{4}$, Orleansb. 122 $\frac{1}{2}$. Man erzählte auf der Börse für ganz gewiß, daß die französische Bank am 1., spätestens am 15. Januar ihr Diskonto wieder auf 4 Procent Zinsen zu bringen gedenke. Die gegenwärtige Krisis ist übrigens für die Bank sehr günstig gewesen, denn die Dividende ist größer als irgend eine andere vorher. Man weiß, daß die Bank schon in der letzten Dividendenzahlung im Juli über 100 Fr. zahlen konnte, aber nur 84 zahlte und den Ueberschuß in Reserve behielt; jetzt soll sie an Dividende 102 Fr. bezahlen. Unter den Nachrichten aus Berlin macht das Urtheil über den Polenprozeß hier großes Aufsehen. Natürlich darf, wo von Polen die Rede ist, auch Frankreich nicht fehlen, und so heißt es denn hier, man weiß nicht mit welchem Grunde, daß der diesseitige Botschafter in Berlin bereits eine Bittum Begnadigung für die zum Tode verurtheilten Polen eingelegt habe. In der Schweizer Angelegenheit hat sich noch wenig verändert. Die Antwort auf die preussische Note wegen Neuchâtel wird viel besprochen, indeß scheint es, daß der Stand Neuchâtel wegen der Unterlassung des Menschenkontingents durch eine hohe Zahlung des Geldkontingents auszugleichen. Heute wird das Gerücht verbreitet, daß das englische Kabinet dem hiesigen eine Note des Inhalts übersendet habe, man müsse gegenwärtig nach Vernichtung des Sonderbunds die Zwecke, welche sich die großen Mächte vorgesetzt, als erreicht ansehen und England ziehe sich deshalb von der Konferenz zurück (?) und betrachte dieselbe als thatsächlich aufgelöst. — Hier in Paris ist endlich auch die Grippe oder In-

fluente angelangt, inderß soll sie weniger böseartig sein als sonst. — Der neapolitanische Botschafter und sein Legations-Sekretär sind eilig nach Italien abgereist; weshalb, weiß man nicht; nach dem Journal des Débats soll er als Besänftiger verwendet werden. — In Madrid wurde am 29. noch tüchtig über die Adresse der zweiten Kammer der Cortes debattirt. Am 29. hatte bereits die ganze Sitzung hindurch Herr Cortina in wüthender Weise das Ministerium angegriffen. — Am Dienstag hat man in Valencia ein starkes Erdbeben verspürt.

Belgien.

Brüssel, 5. Dezbr. Die Kammer nahm gestern einstimmig das Budget der öffentlichen Schuld an, worauf der Gesetz-Entwurf zur Verwilligung eines Kredits von 500,000 Frks. als Hülfsleistung für Flandern zur Sprache kam. — Herr Rogier gab hier ein ausführliches Bild der flandrischen Lage und entwickelte, was das Gouvernement in industrieller, kommerzieller, maritimer und Agrikulturbeziehung für diese beiden Provinzen zu thun beabsichtige. In industrieller Hinsicht erklärt er, wie notwendig es hier sei, die neuen Erfindungen an die Stelle der alten Industrie-gewohnheiten zu setzen und zugleich die Einführung neuer Industriezweige dort zu fördern. In Bezug auf den Ackerbau thue es dort Noth, demselben einen Kredit zu schaffen, der ihm durchaus dort fehle; zugleich aber auch möglichst die Uebarmachung zu begünstigen. Der Gartenbau müsse sorgfältiger gepflegt werden, dessen Ertrag als Ausfuhr nach England eine ergiebige Quelle für den kleinen Ackerbau werden könne. In maritimer Beziehung müsse man sich bestrengen, die bei der Vlaemischen Bevölkerung vorherrschende Abneigung gegen das Seeleben zu bekämpfen, in welcher Hinsicht die Errichtung einer Seeschule zur Heranziehung der Jugend für das Seeleben von Vortheil zu werden verspreche. In kommerzieller Rücksicht werde der zunächst zur Verhandlung kommende Gesetzentwurf über die Auswanderungsgesellschaft das Uebrige thun. Im Allgemeinen läge es grade im Plane des Gouvernements, den Pauperismus und die Bettelerei zu bekämpfen und darum gehe seine Absicht dahin, durch den verlangten Kredit die Arbeit zu begünstigen, nicht aber ihn als Almosen zu vertheilen. Viele nützliche Arbeiten würden ferner beabsichtigt, wozu Anlage von Vize-nalwegen, Kanalarbeiten und Eisenbahnbauten gehörten. Die Entwicklungen des Ministers fanden auf allen Seiten der Kammer den verdienten Anklang, wonach der Gesetzentwurf einstimmig mit der Modifikation angenommen wurde, daß nicht nur die Grenzprovinzen Brabant und Hennegau, sondern auch die übrigen Provinzen an diesem Unterstützungskredit Antheil haben sollten, falls sie dessen bedürften.

Schweiz.

Bern, 5. Dezbr. Der eidg. Vorort hat den auswärtigen Mächten die glückliche Unterwerfung des Sonderbunds schriftlich angezeigt. — Die entlassenen Aus-zügertruppen sind unter Strafbedrohung von Seite des bernischen Regierungsraths wieder in activen Dienst berufen; sie sollen sogleich zu ihren Corps eilen, oder wenn ihnen die betreffenden Stationen derselben unbekannt sind, sich deshalb auf hiesigem Platze melden. — Der außerordentliche Gesandte Englands für die Schweiz, Sir Stratford Canning, ist am 3. d. M. bereits in Neuenburg angelangt, und wird nach kurzem Aufenthalt in dieser Stadt seinen Weg nach Bern fortsetzen, wo er wahrscheinlich schon eingetroffen ist. — Von dem jungen Hrn. Robert Peel wird versichert, daß er bisher in einem Sinne thätig gewesen, ziemlich genau entgegengesetzt demjenigen, in welchem der französische Gesandte gehandelt. Es soll derselbe noch vor Beginn des Kampfes die Sonderbunds-kantone zum Nachgeben haben ermahnen lassen. Wir verbürgen diese Angabe nicht, halten sie aber für wahrscheinlich. (Karlsr. Z.)

Mit großer Spannung erwartet man die weitere Entwicklung der „Neuenburger Frage“, welche in diesem Augenblick alle andere Angelegenheiten in den Hintergrund drängt. Daß die Tagsatzung, bevor auf die von ihr an den königl. preussischen Gesandten, Herrn v. Sadow, auf dessen früheres Schreiben gerichtete Entgegnung, nicht eine Antwort erfolgt ist, in keiner Weise gegen Neuenburg einschreiten werde, glaubt man hier allgemein. (D. P. M. Z.)

Auch eine französische Note ist jetzt da, worin Vermittelung angetragen und selbst die Grundlagen einer Vermittelung vorgeschlagen werden. Die Note richtet sich nicht bloß an den Präsidenten der Tagsatzung, sondern ist auch für den Präsidenten des sonderbündlerischen Kriegsraths bestimmt. — In den bereits eingetretenen und noch bevorstehenden Konflikten der Schweiz mit dem Auslande ist es durchaus nöthig, daß die schwächere Schweiz den strengen Boden des Rechts nicht aus den Augen verliere, um dort ihre Stärke zu suchen. In Beziehung auf Frankreich wird im hiesigen „Schweizerboten“ eine nicht unwichtige Bemerkung gemacht. „Ihre ich nicht (heißt es dort), so geschah es im Jahre 1838 bei Gelegenheit des Handels wegen Louis Bonaparte, daß das französische Ministerium durch seinen Gesandten die Ausweisung aus der Schweiz

von der Tagsatzung forderte. Die Tagsatzung erklärte, dieselbe übersteige ihre Kompetenz und sei Sache des Kantons Thurgau, indem Louis Bonaparte Bürger dieses Kantons sei. Hierauf erklärte der französische Gesandte in einer Note, daß er, akkreditirt bei der eidgenössischen Tagsatzung und nicht bei den einzelnen Kantonen, von der Tagsatzung die Erfüllung seiner Begehren zu erwarten habe und nicht mit dem Kanton Thurgau in nähere Verhandlungen eintreten könne. Hierauf Kriegsrüstung und freiwillige Entfernung des Verfolgten. (F. Z.)

Luzern, 5. Dezbr. Gestern hat die provisorische Regierung ein Dekret erlassen, nach welchem alle Mitglieder des abgetretenen großen Rathes, welche zur Berufung der Jesuiten und zum Festhalten am Sonderbunde gestimmt, in Anklagezustand versetzt und somit dormalen weder stimm- noch wahlfähig sind. Ihr bewegliches und unbewegliches Vermögen ist mit Beschlagnahme belegt und die Staatsanwaltschaft mit der Exekution dieses Beschlusses beauftragt, da die Vermögensaufnahme durch die Gerichtspräsidenten, welche nicht selbst Großrathsmitglieder sind, nicht geschehen kann.

Basel, 5. Dezbr. Heute lief aus dem Hauptquartier die Order ein, die Walliser Kriegsgefangenen in Freiheit zu setzen und sie nach ihrer Heimath zu instruiren. Sie werden nun morgen von hier abgehen und gewiß Basel in freundschaftlichem Andenken behalten, wo man sich ein Vergnügen daraus machte, ihre unangenehme Lage zu erleichtern und ihren dringendsten Bedürfnissen abzuhelfen. Dies wäre nun ein erstes Zeichen des wiederkehrenden Friedens. Damit er aber dauerhaft sei, möchten wir den Siegern rathen, diejenigen Grundsätze nur in Ausübung zu bringen, welche sie, so lange sie noch in der Minderheit waren, fortwährend aufstellten: Amnestie, vollkommene Amnestie für alle politischen Vergehen! Thun sie dies nicht, so müssen wir glauben, daß sie nur unbedingte und unbeschränkte Freiheit für sich und absolute Unterwerfung für Andere wollen. Möchten sie den so oft schändlich mißbrauchten Namen des Liberalismus wieder zu Ehren bringen! (F. Z.)

Aus glaubwürdiger Hand kommt uns die Abschrift eines Briefes von Vater Koothan zu, welchen er am 6. Nov. 1834 von Rom aus an den Vater J. B. Trach in Freiburg geschrieben hat. Er rühmt sich darin, ein deutscher Monarch habe in Rom die Hoffnung geweckt, für den Fall der Ausweisung aus der Schweiz die Freiburger Jesuiten in seinen Staaten aufzunehmen, jedenfalls aber dahin zu wirken, daß Kinder seiner Unterthanen in Freiburg erzogen würden. Sollte diese Behauptung des Jesuiten-Generals im J. 1834 richtig gewesen sein, so sind die darauf gebauten Hoffnungen jetzt in jedem Falle irrig, und wir haben keine Beforgniß, daß sich jene Erwartung Vater Koothans erfüllen werde. (Deutsche Z.)

Italien.

SS Rom, 30. Nov. Ueber den eigentlichen Zweck der Mission Lord Mintos wird in deutschen Blättern viel gefabelt. Ich kann Ihnen aus zuverlässigster Quelle mittheilen, daß sich dieselbe in ihrer Hauptsache ausschließlich auf das Arrangement einer von der englischen Regierung schon früher beabsichtigten Dotirung der katholischen Kirche Irlands bezieht, alles Uebrige ist Nebensache. Sehr bemerkenswerth ist hierbei, daß der irländische Klerus in diesen Tagen die dringende Bitte an den Papst gelangen ließ, durch Ratifizierung gewisser englischer Anerbietungen, welche was immer für reiche materielle Mittel zur Verbreitung des Volksunterrichts in Irland in Aussicht stellten, die Kirche Irlands doch ja nicht in Glaubensabhängigkeit vom englischen Parlament zu bringen. Vor drei Tagen lief im Hafen von Civitavecchia die Fregatte Bull-Dog mit Depeschen für Lord Minto ein. Die Irländer dürften es jetzt machen, wie im Jahre 1845 ihre Bischöfe auf der Synode zu Dublin, welche bekanntlich aus ähnlicher Beforgniß die Bill zurückwiesen, die das katholische Kollegium Maynooth von England herdotiren sollte. Timeo Danaos et dona ferentes. — Außer einem sehr ansehnlichen Geldgeschenk hat der Vice-Großmeister des Malteser-Ritterordens (jetzt Cavallieri Gerosolimitani) Graf Colloredo zur Bewaffnung des vierten Bataillons der römischen Bürgergarde, welches die Bewohner des antiken Marsfeldes begreift, gestern auch noch 100 sehr schön gearbeitete Helme dargebracht. — Der Decan der päpstlichen Dienerschaft hat auf höheren Anlaß seinen Untergebenen den Befehl erteilt, sich alle vom jüngsten bis zum ältesten hinauf, künftig den Bart lang wachsen zu lassen. Im vorigen Pontificat galt dies unschuldige Insignium für das Kennzeichen der Carbonari. — Es wird versichert, daß die Lösung der Wirren in der Lunigiana nicht mehr fern ist. Und zwar soll Massa und Carrara an Toscana, Pontremoli an Sardinien, Guastalla und Pizzano an Modena fallen. Die Herzogin von Parma soll ihrer Herrschaft entsagt haben; der Alt ist noch Kabinettsgeheimniß. Der Erzog von Lucca, Carlo Ludovico, würde dann in Parma ihr Nachfolger. Die sardinischen Truppen sind auf der Grenze bei Sarzana in steter Bewegung gegen die modenensische Miliz; von der andern

Seite halten die Florentiner von Pietrasanta aus daselbe Militär von Modena in steter Wachsamkeit. In Toscana befehlt eine großherzogliche Verordnung vom 27. d. M., das Linienmilitär zu vermehren. Der in Lucca seit Jahren ansässige und allgemein beliebte Fürst Poniatowski ist zum Governatore jener Stadt ausers-
sehen. — Monsignor Finan, Bischof von Kille in Irland, starb hier am letzten Sonnabend im Dominikaner-Convent von Santa Maria sopra Minerva. Er war einer der einflussreichsten Agitatoren im Interesse der irländischen Kirche in der Hauptstadt des Katholicismus.

Der Turiner Korrespondent der Aug. Ztg. sagt: Da die Stimmung in Sardinien und Piemont eine mehr und mehr radikale Richtung annehme, so wendeten die benachbarten Regierungen ihren Blick auf Oesterreich und es würde daher nicht zu verwundern sein, wenn z. B. in der Zollvereinsfrage Italien sich schon in der nächsten Zukunft in zwei Lager spaltete.

Neapel. Der so einflussreiche Beichtvater des Königs, Monsignor Cocle, dem man das bisherige unpopuläre Regierungssystem großen Theils Schuld gab, soll in Ungnade gefallen und seines Amtes entlassen sein. — Der König hat abermals dreien Insurgenten, Gaetano Ibona, Antonio Amato und Domenico Miceli, das Leben geschenkt. Ein anderer Alt königl. Milde ist die Anordnung, daß die Angeklagten ersten Grades in Messina und Reggio unter Aufhebung der militärischen Jurisdiktion vor die Spezialgerichte verwiesen werden, die übrigen Angeeschuldigten aber, sie seien in Haft oder verborgen, gegen welche noch kein Ausspruch des Kriegsgerichtes vorliegt, von jeder weiteren peinlichen Prozedur frei sein sollen. Außerdem ist befohlen worden, die Vollstreckung der Todesurtheile, welche etwa in Folge der Insurrektion gefällt werden, zu suspendiren.

Amerika.

Rio, 16. Oktober. Aus Brasilien wird nichts Neues gemeldet. Die Feindseligkeiten im Platostrome sollen in Folge englischer Vermittelung temporär eingestellt worden sein, doch hielten die englischen Kriegsschiffe noch immer ihre bisherigen Stationen besetzt, da die Blockade von Buenos-Ayres von Seiten der Franzosen noch fortbauerte.

Ueber die Wiedereinnahme von Puebla durch die Nordamerikaner sind folgende nähere Berichte eingetroffen: Zu Perote zog General Lane den Kapitän Walker mit einiger Mannschaft an sich und setzte sodann seinen Marsch auf der Straße von Puebla bis zur kleinen Stadt Dreyes fort. Dort erhielt Kapitän Walker Befehl, mit 250 Mann auf Huamantla vorzurücken, wo er 1600 Mexicaner fand. Er griff sie an und schlug sie nach heftigem Kampfe mit Verlust von 200 Mann und 3 Kanonen in die Flucht; die Amerikaner zählten nur 5 bis 6 Tödt, worunter Kapitän Walker selbst, der von einem Mexikaner erstochen wurde, dem er so eben den Sohn getödtet hatte. General Lane zog nun auf Puebla, das er in vollem Aufstande fand, und ließ seine Truppen unter dem Schutze eines wohlgenährten Feuers, das erst nach dem Rückzuge des Feindes und der Herstellung der Ruhe aufhörte, pelotonweise dort einrücken. General Rea, der somit Puebla fast ohne Widerstand aufgab, flüchtete mit 400 Mann in der Richtung von Atlixco, wurde jedoch verfolgt und ein Korps von 1000 Amerikanern besetzte kurz nachher Atlixco. Auch Orizola, eine Stadt von 16,000 Einwohnern, nahmen 400 Amerikaner ohne Gegenwehr in Besitz. Santa Anna hatte sich, da er fast von allen Truppen verlassen war, dem Befehle des Ministers Rosa, sein Kommando abzugeben und vor einem Kriegsgerichte sein Urtheil zu empfangen, ohne Widerrede gefügt; man glaubte, daß er ins Privatleben zurücktreten werde. General Paredes, dem die provisorische Regierung nicht zu vertrauen scheint, hatte von ihr die Weisung erhalten, sich nach Toluca zurückzuziehen und dort bis auf weitere Befehle zu bleiben. Die Stadt Mexico war ruhig und General Scott hatte mit seinem Generallstabe eine Reconnoissance bis Guadalupe unternommen.

Lokales und Provinzielles.

† Breslau, 10. Dezbr. Am 8ten d. Nachmittags hatte der 17 Jahr alte Adolph Nitschke einen kleinen an dem Ufer der Wassergasse befestigten Kahn losgebunden, um seine 7 Jahr alte Schwester aus der Ober zu fahren. Durch den rasch gehenden Strom wurde der Kahn an ein in der Nähe angelegtes Schiff getrieben, wodurch der Nitschke rückwärts in das Wasser fiel und sogleich unterlief. Obgleich der Schifferknecht Schauf auf das Hülfsgeschrei der Schwester des Verunglückten sofort seinen kleinen Kahn bestieg, so gelang es ihm doch nur, den unterdessenen vom Strome fortgetriebenen Kahn des Nitschke zu erlangen und das Mädchen zu retten, indem der Bruder bereits fortgeschwemmt war.

* * Breslauer Kommunal-Angelegenheiten. Breslau, 10. Dez. (Protest). Gegen den Beschluß der Stadtverordneten, in welchem den Christkatholiken zu kirchlichen Zwecken 1000 Thlr. zuge-

sagt wurden, haben 14 katholische Mitglieder einen mehrere Bogen langen Protest eingereicht. Der Vorsteher gab in der gestrigen Sitzung, zu welcher sich wiederum sehr viele Zuhörer eingefunden hatten, vornweg die Erklärung, daß wenn an ihn allein dieser Protest gerichtet gewesen wäre, er ihn sofort zurückgegeben haben würde. In mehreren Stellen, er las eine davon vor, lägen offenbar Beleidigungen gegen die Versammlung. Er bringe jedoch der Versammlung diesen Protest zur Kenntnissnahme, weil an ihn als Stadtverordneten-Vorsteher dieser Protest adressirt worden sei. Seiner Ansicht nach müsse dieser Protest ohne weiteres den Protestirenden zurückgegeben werden, denn die Minorität sei durch den Beschluß der Majorität gebunden, und der Stadtverordnete habe nach außen keine Verantwortung, sondern nur sein Gewissen als Richter, eine solche Protestation gehöre auch nimmer ins Protokoll, denn die Städte-Ordnung bestimme bloß, daß die Beschlüsse in das Protokoll aufgenommen werden. — Der Stadtverordnete Schneider, welcher die Protestation eingereicht, erwiderte hierauf, daß er damals sogleich nach dem Majoritäts-Beschlusse erklärt habe, protestiren zu wollen, und der Vorsteher entgegen habe, daß ihm das frei stehe. Statt bei diesem Satze zu beharren, wollte der Redner aus der Städte-Ordnung nochmals nachweisen, daß man gegen das Gesetz eine Bewilligung damals gegeben. Der Redner verließ also ganz den richtigen Standpunkt. Der Stadtverordnete Laube erklärte, daß er den Protest aus angegebenen Gründen und auch deshalb unterzeichnet habe, weil die Majorität ihn am Reden gehindert. Es entstanden in der Versammlung Zeichen der Mißbilligung dieser Worte. Milde nahm sofort das Wort: auch ich bin in jener Sitzung, obgleich ich mehrere Male aufgestanden, nicht zum Worte gekommen, wäre es aber geschehen, so hätte ich als Katholik vom katholischen Standpunkte aus mich vollständig für die Bewilligung ausgesprochen und nicht gegen die Bewilligung, wie die Herren da drüben. Eschocke machte noch bemerklich, wenn man einen mit ausführlichen Motiven ausgestatteten Protest zuließe, so wäre auch die Majorität, da das Protokoll nur den Beschluß mit wenigen Motiven enthielte, gezwungen, weitläufig ihre Motive niederzuschreiben, damit in Zukunft man nicht eine einseitige Ansicht aus den Akten gewinne, wohin das zuletzt führen müsse, sähe gewiß jeder ein. Am Schlusse der Debatte wurde der Beschluß gefaßt, den Protest zurückzuweisen und zugleich beschloffen, daß auch künftig gegen einen Beschluß keine Act von Protestationen der Minorität angenommen werden solle, dagegen solle es der Minorität gestattet sein, den Namen derer, die gegen einen Beschluß gestimmt, dem Protokoll beifügen zu lassen, und dies ist auch den 14 Protesteinlegern verstattet worden.

(Ministerial-Reskript.) Zur Kenntnissnahme wurde der Versammlung ein Ministerial-Reskript mitgetheilt, in welchem das Ministerium des Innern sich sehr günstig über die Verwaltung der hiesigen Kammerei ausdrückt. Der Schluß lautet: „Noch erfreulicher aber ist mir die stattgehabte Herabsetzung des Steuerfußes der Personal-Einkommensteuer für die unteren Steuerklassen, und der Umstand, daß, ungeachtet derselben, theils in Folge der Vermehrung der Bevölkerung, theils, und noch mehr in Folge der gleichmäßigeren und gerechteren Vertheilung der Personalsteuer auch deren Ertrag zugenommen hat. Dies beweist, daß die städtischen Behörden die schwierige Aufgabe, welche sie in Beziehung auf das Kommunal-Steuerwesen zu lösen haben, richtig aufgefaßt haben und berechtigt zu der Hoffnung, es werde ihnen auch ferner gelingen, die nothwendigen Mittel zur Deckung der Kommunal-Bedürfnisse ohne zu große Belästigung der Beitragspflichtigen herbeizuschaffen.“

(Prämien.) Jeder zuerst bei einem Feuer erscheinenden Spritze wird eine Geld-Prämie bewilligt. Zu diesem Zwecke waren etatirt 90 Rthlr., nachbewilligt 50 Rthlr.; davon sind 130 Rthlr. ausgegeben. Da aber noch der beim Feuer in der Matthiasstraße zuerst erschienenen Spritze 15 Rthlr. zu gewähren sind, so wurden vom Magistrat noch 20 Rthlr. beantragt und auch bewilligt. Dem Nachtwächter Fiebig, welcher das Feuer an der Margarethen-Mühle zuerst bemerkte und durch rasch veranlaßte Hülfe die Unterdrückung des Brandes bewirken half, wurden nach der Nachtwächter-Instruktion 2 Rthlr. bewilligt.

(Stenographie.) Die Stenographie wird für Schüler eingeführt und ein halbjähriger Kursus festgesetzt. Der Stenograph Graf aus Dresden, ein Schüler Wigards, ist als Lehrer angenommen. Die Schüler, jedesmal 25, erhalten wöchentlich in 3—4 Stunden Unterricht. Zugelassen werden nur Tertianer, Sekundaner und Primaner. Das Schulgeld für den Kursus ist auf 3 Rthlr. normirt. Der Lehrer erhält pro Semester 50 Schüler zugewiesen und die Einnahme von 150 Rthlr. garantirt. Der Stadtverordnete Linderer beantragte, daß dieser Unterricht ein für die Schüler freier sein möge, um die Theilnahme zu erleichtern, da viele Eltern gewiß nur mit großen Opfern sich zu neuen Ausgaben verstehen könnten. Der Unterricht wäre nach den jetzigen Bestimmungen nur ein

Vorrecht Vermögender. Man habe auf 8 Vorlesungen für Mnemotechnik 200 Rthlr., so zu sagen, fortgeworfen und wolle hier nun, wo der Nutzen erwiesen, zurückhalten. Kopisch trat der Ansicht bei. Man entgegnete, daß dieser Unterricht nicht in die ordentlichen Lektionen gehöre und es genug sei, wenn man die Gelegenheit zum Lernen biete und den etwaigen Ausfall der Einnahme decke. Die Majorität blieb bei der Ansicht des Magistrats und der Unterricht wird, wie wir oben angegeben, eingeführt.

(Etat für das Elisabeth-Gymnasium.) Dieser Etat, welcher von Dr. Gräber als Referenten vorgetragen wurde, weist eine Einnahme von 9113 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf. und eine Ausgabe von 13,424 Rthl. nach. Der Kammerei-Zufuß beträgt 4310 Rthl., also 890 Rthl. weniger als im Jahre 1846, weil die Zinsen gestiegen. Das Kapital des Gymnasiums beträgt 53,958 Rthl. 54 Schüler zahlen kein Schulgeld, wodurch ein Erlaß von 810 Rthl. sich herausstellt. Der Etat wurde genehmigt. Besondere Genehmigung erhielten die Anträge des Kuratoriums, nämlich für eine Collaboratur mit 300 Rthl. für eine Abtheilung in Quinta und für die Gehaltszulage an die Lehrer Seltsam, Blümer und Mittelhaus, für Jeden 50 Rthl., eben so erhielten nach einem Gutachten einer Prüfungskommission 3 Lehrer an der heil. Geist-Schule, Sonnabend, Zahn, Usser, jeder eine Remuneration von 50 Rthl. Dem Elementar-Lehrer Scholz wurden die für den Unterricht für Stotternde etatirten 20 Rthl. wieder bewilligt. Zu den Schulungen der Landwehrmänner wurden ebenfalls 20 Rthl. genehmigt.

(Pachhof-Gefälle.) Die Kommission, welche ihr Gutachten abgeben sollte, ob von dem auf hiesigem Pachhof zu bildenden Mehl-Lager, welches zur Consumtion für den hiesigen Ort gelangen dürfte, von städtischen Pachhofgefallen befreit sein soll, machte durch den Referenten Ludwig folgende Propositionen: Herabsetzung des Wages und Krahngebeldes auf 4 Pf. resp. 2 Pf. pro Etnr., wenn auch durch den Erlaß die Hälfte des der Stadt zustehenden Wageselbes in Höhe von 1388 Rthl. ausfällt, weil dieser Ausfall nur ein scheinbarer ist, indem bei der steueramtlichen Erlaubniß, in Privatspeichern lagern zu dürfen, nichts davon auf den Pachhof komme, und auch die ungeachtet der Herabsetzung der Gefälle davon zu erwartende Inttrade von circa 1666 Rthl. ganz ausbleiben würde. — Der Antrag auf Gefälle-Befreiung für das vom besagten Lager zur hiesigen Consumtion gelangende Mehl, sei nicht zu genehmigen, weil eine Mehlsorte, wie die angekündigte, zur Fabrikation hier üblichen Brodtes nicht geeignet und der Erlaß von 6 Pf. pro Etnr. unerheblich sei. Die Krahngebelder-Sätze anlangend, so seien diese sehr ungleichmäßig, weil laut Tarif ein Collo unter 1½ Etnr. 4 Pf. zahlt, aber 4—16 Etnr. nur 2 Sgr., wodurch die kleinen Collois in zu großen Nachtheil kämen. Hier sei auf eine Gleichmäßigkeit anzutragen. Die Versammlung trat dem Gutachten bei.

† Aus der Provinz. Am 8. Dezember um 7 Uhr des Morgens ist Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen nebst Gefolge von Schloß Fischbach nach Berlin abgereist. — Am 8. Dezember Vormittag 9½ Uhr ist Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, von Fischbach kommend, Schönaupassirt und hat Höchstderselbe die Reise nach Berlin fortgesetzt.

(Sagan.) Man meldet uns, daß es der Prinz von Sagan und nicht der Prinz von Talleyrand ist, welcher in Bonn studirt, wonach die Notiz in Nr. 287 der Breslauer Zeitung (s. Mannigfaltiges) zu berichtigen ist.

Mannigfaltiges.

— (Berlin.) Die in der Beilage Nr. 278 dieses Blattes unter der Rubrik Mannigfaltiges, enthaltene Nachricht aus Berlin d. d. 25. November a. e., welche aus unzuverlässiger Quelle geschöpft sein muß, — bedarf einer Berichtigung dahin: daß ein Personenwagen eines dem Hauptzuge in der Nacht vom 23. bis 24. ejusd. m. folgenden Extrazuges mit Militär-Ersatz-Mannschaften auf dem Bahnhofe bei Neuzelle während des Anfahrens am Perron entgleiste, wobei weder an Personen noch an Material Schaden stattfand, dem Zuge selbst aber nur so viel Aufenthalt bereitete wurde, als nöthig war, den Wagen auf der Station zu belassen. Ohne Zweifel ist es von größtem Interesse für das Publikum, Begebenheiten auf Eisenbahnen öffentlich erwähnt zu sehen. Die öffentliche Besprechung vermag aber nur dann Nutzen zu stiften, wenn bei Angabe von Thatfachen mit gebührender Rücksicht auf Wahrheit verfahren wird.

— (Hamburg, 8. Dez.) Der Eisenbahnzug, der gestern Nachmittag um 2½ Uhr von Braunschweig nach Harburg abging, traf circa 6 Uhr in Suderburg ein, wo er ungefähr 15 Minuten auf den Zug von Uelzen warten mußte. Als dieser passirt war, setzte er seine Fahrt fort, aber kaum war er 5 Minuten gefahren, als ihm eine Lokomotive ohne Wa-

genzug, von Harburg kommend, begegnete. Ein furchtbarer Zusammenstoß erfolgte und der unglückliche Lokomotivführer des Braunschweiger Zuges wurde so zerquetscht, daß er nach einer Stunde den Geist aufgab. Von den Passagieren wurden einige mehr oder minder verletzt, keiner jedoch gefährlich. Wir hoffen, daß eine strenge Untersuchung gehalten werden wird, und erwarten sicher sowohl einen amtlichen Bericht über diesen neuen Unglücksfall, als auch die Publikation des Urtheils in den öffentlichen Blättern zu sehen. (Hamb. Bl.)

— Die „Hannoversche Zeitung“ vom 7. d. M. enthält eine amtliche Bekanntmachung wegen Eröffnung der Eisenbahn von Hannover nach Bremen am 12. d. M.

— Man schreibt der Kölnischen Zeitung aus Wesel vom 5. Dezember: „Unser Mitbürger Herr v. d. Trappen, hat ein Geheimmittel gegen die Kartoffelkrankheit gefunden, welches er nur gegen ein Honorar von 20,000 Thlern., wie man sagt, veröffentlichen will. Da aber das Gedeihen oder Mißrathen der Kartoffeln eine wirkliche Lebensfrage bildet, so wollen wir, so wie es hier vermuthet wird, dasselbe veröffentlichen. Herr v. d. Trappen hat, wie man sagt, den Acker mit Häringelacke gedüngt und so das günstige Resultat erzielt, welches er veröffentlicht hat. Salz und besonders Seesalz ist ein bekanntes Düngemittel, welches schon vielfach angewandt wurde und sich als nützlich bewährte. Eine größere Herabsetzung der Salzsteuer würde für den Ackerbau von unberechenbarem Vortheile sein, weshalb die Staatsbehörde nicht oft genug darauf aufmerksam gemacht werden kann. Die Salzsteuer ist trotz des Nachlasses von zwei Millionen Thaler noch viel zu hoch, um Salz von den Dekonomen in gehöriger Menge benutzen zu können.“

— (New-York.) Der berühmte Gletscherforscher Agassiz ist hier und hält, so wie früher in Boston, sehr besuchte naturwissenschaftliche Vorlesungen. — Dowiat hält ebenfalls sehr besuchte Vorträge in Stuyvesant's Institut, und es hat sich ein Verein von sehr wohlhabenden und geachteten deutschen Männern gebildet, um Dowiat hier eine sorgenlose Existenz zu gründen und an New-York zu fesseln. — Madame Weiss mit ihren kleinen, leider immer größer werdenden Wiener Tänzern hat sich nach Cuba gewendet, um Bekanntschaft mit spanischen Dublonen und Piastern zu machen.

Verzeichniß

derjenigen Schiffer, welche am 9. Dezember Glogau stromaufwärts passirten.

Schiffer oder Steuermann: Ladung von nach
G. Priezel aus Dyhernfurth, Güter Hamburg Breslau.
Andree aus Magdeburg, dto. Magdeburg dto.
Der Wasserstand am Pegel der großen Oberbrücke ist heute 8 Fuß 7 Zoll. Windrichtung: Osten.

Briefkasten.

Zurückgelegt wurden: 1) Königsberg 6. Dezember, einges. von H.; 2) eine literar. Notiz, von K.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Nimbs.

Wenn umfassende Geschäfts-Kenntniß, ein sicherer Blick, stets das Zweckmäßigste zu erkennen, Ansichten, durch wenige und die geeignetsten Worte klar darzustellen, schon allgemeine Achtung hervorrufen, so wird, sind solche Eigenschaften mit großer Herzengüte, der anspruchlosesten Willfährigkeit, dem Einzelnen wie dem Ganzen mit Rath und That beizustehen, verbunden, die innigste Verehrung für einen so Begabten begründet. — Gerechtfertigt ist dann die wahrste Trauer bei dem Verlust eines solchen Mannes. Dieses innigste Gefühl ist es, welches bei dem am 8. Dezember d. J. erfolgten Dahinscheiden ihres ersten Kreis-Deputirten, des königlichen Hauptmanns a. D., Ritter des eisernen Kreuzes und Landes-Altesten, Herrn von Schelha auf Perschütz, die Stände des Trebnitzer Kreises befehl, und welches sie als dankbare Anerkennung öffentlich hier auszusprechen, als heilige Verpflichtung erachten.

Sanft ruhe die Asche dieses braven Mannes. — Seinen so vielen Freunden wird Er unvergesslich bleiben. Trebnitz, den 9. Dezember 1847.

Im Namen der Stände des Trebnitzer Kreises:
Der königliche Landrath von Poser.

Anzeige.

Sonnabend den 11. Dezember Abends von 6 bis 9 Uhr wird der Herr Kapellmeister Lohrke mit der vollständigen Regiments-Musik (40 Mann) im Café restaurant ein Konzert veranstalten, dessen Einnahme zu der Summe fließen soll, welche die städtische Ressource zur Unterstützung verarmter hiesiger Einwohner bestimmt hat. Der Eintrittspreis ist 2½ Sgr. pro Person, doch werden die die Kasse beaufsichtigenden Ressourcen-Mitglieder jeden höheren Geldbetrag gern in Empfang nehmen.

Der Vorstand der städtischen Ressource.

Beilage zu No 290 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 11. Dezember 1847.

Theater-Repertoire.

Sonabend, zum 5ten Male: „Der Ruchungsrat und seine Töchter.“ Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von L. Feldmann. — Hierauf: „Versuche.“ Musikalische Probenrollen in einem Akt von L. Schneider.

I. z. C. Z. 13. XII. 6. J. □ III.
H. 14. XII. 6. J. □ III.

Todes-Anzeige.

Am 2ten d. M. früh 5 1/2 Uhr entriß mir der Tod mein mit unvergleichlichen Mann Gustav Burghardt, Cantor und Lehrer in Schrimm, im 33ten Lebensjahre. Tief ist mein Schmerz und nur die Hoffnung auf ein ewiges Wiedersehen, nur die Theilnahme, welche der Entschlafene während seines langen Leidens, so wie im Tode fand, ist im Stande mich aufzurichten.

Schrimm, den 7. Dezember 1847.
Die trauernde Wittve Agnes Burghardt.

Todes-Anzeige.

Heute Mittags 1 Uhr entließ meine geliebte Frau und treue Lebensgefährtin durch 52 Jahre, Leopoldine, geb. Weinhold, in einem Alter von 71 Jahren und 24 Tagen. Diefen mich, meine Kinder, Schwiegereltern und Enkel betroffenen Todesfall zeige ich meinen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, zur stillen Theilnahme an.

Baumgarten bei Dblau, den 8. Dez. 1847.
Schwurs, Ober-Postdirektor a. D.

Gesellschaft der Freunde.

Abendunterhaltung: Sonabend, d. 11. Dez.
Die Direktion.

Werden die Besitzer von Krakau-Ober-Schlesischen Eisenbahn-Aktien pro 1847 Zinsen erhalten?

Laetitia.

Sonntag den 12. Decbr. Abends 7 Uhr

Concert.

Billets bei den Kausleuten

Herrn E. Schindler, Elisabethstr. 4.
E. Kionka, Ring 35.

C. Reimelt, Ohlaustr. 1.
Die Direction.

Anzeige.

Die Auszahlung der Spar-Einlagen unseres Vereins erfolgt für die Sparer des Sieben-Kurfürsten-Bezirks, des Drei-Berges, der Neue-Weits, Barbara, Burgfeld, Goldene-Raben, Sieben-Rademühlen, Börsen.

Mittwoch den 15. Dezember, Nachmittag 2 Uhr, im rathhauslichen Fürstensaal; für die Sparer des Elisabeths.

Schlachthof,

Oder,

Schloß,

Antonien-Bezirks

Sonntag den 19. Dezember, Vormittag 9 Uhr, im obgedachten Lokale.

Breslau, den 8. Dezember 1847.
Das Direktorium des 3. Breslauer Sparvereins.

A n n u n z.

Ich sehe mich genöthigt, hiermit anzuzeigen, daß die von dem minorennen Landeshauptmann Louis Haag entrichteten Schulden von mir niemals werden anerkannt werden. Breslau, Theodor Hertel, als dessen Vormund.

Verkaufs-Anzeige.

Die unterzeichneten Erben beabsichtigen den Verkauf ihrer zu Goldberg befindlichen Schönfärberei. Die Blauerei, ein gewölbter, lichtvoller Raum, enthält 6 kupferne Rüpen, und in der an die Blauerei stoßende Siederei befinden sich 4 kupferne und ein Zinnfessel; auch hat dieselbe bis in ihre Innere fortwährend laufendes Wasser. Die Blauerei steht mit dem sehr freundlichen, massiven Wohnhause in unmittelbarer Verbindung. Gewölbte Ställe für Pferde und Rindvieh, Wagenschuppen mit Trockenböden, Remisen zc. umschließen einen ziemlich umfangreichen gepflasterten Hof. An das Ganze grenzt ein bedeutender Garten und daran noch Acker und Wiese, welche letztere jedoch auch getrennt verkauft werden können. Das Besitztum liegt übrigens in einer anmutigen Gegend, und ist durch gute Chaussees mit allen Nachbarstädten und auch mit der nur 2 1/2 Meilen entfernten nieder-schlesischen Eisenbahn verbunden, so daß der Geschäftsverkehr auch nach der Ferne, wie bisher schon geschehen, leicht ausgebeht werden kann. Auch zu einem andern Etablissement würde sich die Besizung sehr gut eignen.

J. C. Wunsch sel. Erben.

Jemand, der der Feder vollkommen gewachsen, namentlich auch mit dem Justizwesen vertraut ist, erbietet sich zur Correspondenzführung in irgend einem Geschäft.

Näheres Kegerberg 29, 2 Treppen rechts.

Avertissement.

In Gemäßheit des § 137 seq. Tit. 17 Zbl. I. des Allgemeinen Land-Rechts wird den noch etwa unbekannten Gläubigern des am 24. Oktober 1837 im Hospitale Mo. du Dey zu Algier als Gefallener der fünften Compagnie des 1ten Bataillons der Fremden-Region verstorbenen Otto von Arleben die bevorstehende Theilung seines Nachlasses hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaige Forderungen an denselben in Zeiten und binnen längstens drei Monaten, vom Tage der ersten Insertion dieses Avertissements an gerechnet, anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die etwaigen Nachlassgläubiger, sich an jeden Erben nur nach Verhältnis seines Erbtheils halten können. Glogau, 1. Dezember 1847.

Rönlgl. Pupillen-Collegium.

Er. v. Rittberg.

Bekanntmachung.

Bei der General-Landschafts-Kasse hieselbst wird die Auszahlung der Pfandbrief-Zinsen für den bevorstehenden Weihnachtstermin vom 5. Januar bis einschließlich zum 8. Februar künftigen Jahres täglich in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags stattfinden. Nur des Sonabends und Sonntags wird die Kasse geschlossen sein. Mit der Einlösung der Pfandbriefe, welche im letzten Johannis-Termine für eingezogene gekündigte Pfandbriefe bei der General-Landschaft ausgereicht worden sind, wird schon vom 20. des laufenden Monats ab begonnen, und werden auf solche Pfandbriefe zugleich die fälligen Zinsen gezahlt werden. In den Pfandbrief-Vergleichnissen, welche bei der Zinserehebung vorzulegen, müssen die Pfandbriefe von und über 100 Rthl. von den Pfandbriefen unter 100 Rthl. getrennt, und diese wie jene besonders aufgerechnet sein.

Breslau, am 8. Dezember 1847.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Die neugebaute Karlsruher Poststraße zwischen Horst und Rupp ist durch das anhaltende starke Regenwetter unfahrbar geworden und nicht zu passieren. Es wird deshalb nöthig, diese Straßenstrecke zwischen Horst und Rupp vorläufig zu sperren und das reisende Publikum auf nachstehend bezeichneten Nebenwegen aufmerksam zu machen.

A. Auf der Tour von Oppeln nach Karlsruhe zwischen Horst und Rupp. Beim Wirthshaus zu Horst, woselbst ein kleiner Wegweiser angebracht wird, geht der Weg links durch Horst bis an den Wald, wo wieder ein Wegweiser steht und bei demselben der Weg rechts, auf einem Jagengestell, in gerader Linie bis auf das sogenannte Finkensteiner Gestell geht, woselbst ebenfalls ein Wegweiser steht. Bei diesem Wegweiser geht in einem rechten Winkel der Weg rechts bis über die Poststraße, wo ein Wegweiser den Weg links bis nach Rupp bezeichnet.

B. Auf der Tour von Karlsruhe nach Oppeln zwischen Rupp und Horst. In Rupp beim Ausgange des letzten Hauses linker Hand wird ein Wegweiser den Weg links durch den Wald bis auf das Finkensteiner Gestell, woselbst ein Wegweiser angebracht ist, andeuten. Von da geht der Weg rechts über die Poststraße auf dem Gestell bis zum nächsten Wegweiser, wo der Weg links in gerader Linie bis nach Horst geht.

Rupp, den 8. Dezember 1847.
Der k. Oberförster Kaboth.

Auktion. Am 13ten d. M. Vorm. 9 Uhr werde ich in Nr. 42, Breitestraße, Schnittwaaren, als: wollene und fattune Kleiderstoffe, Schürzenzeuge, Umschlagerücher, sammetne und seidene Westen zc. versteigern.

Wannig, Auktions-Kommissar.

Auktion. In der heut Nachmitt. 2 Uhr in Nr. 42, Breitestr., stattfindenden Auktion von Weinen werden auch 100 Flaschen echter Champagner vorkommen.

Wannig, Auktions-Kommissar.

Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 15. Dezember, früh 9 Uhr, sollen mit höherer Genehmigung im Königl. St. Elisabethospital hieselbst, kleine Domstraße Nr. 9, männliche und weibliche Bekleidungsstücke, Federbetten, Bettwäsche und sonstige Geräthchaften durch den Auktionator Knappe öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Auch wird derselbe bei dieser Gelegenheit hinter dem Hospitalgebäude vor dem botanischen Garten einen ganz bedeckten Wagen zum Verkauf stellen.

Uhren-Anzeige.

Eine große Auswahl neuer und getragener Taschenuhren zu den billigsten Preisen, empfehle ich einer gütigen Beachtung, dergleichen Reparaturen werden aufs Pünktlichste und Beste effectuirt bei J. C. Bantz, Uhrmacher, Schmiedebrücke 53, dem Rußbaum gegenüber.

Aus dem Weihnachts-Lager der Buchhandlung Ferdinand Hirt.

Familien-Bilderwerk.

Bei J. L. E. Lohbeck in Nürnberg ist neu erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben, in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei Stock:

Bilder-Schule

eingeleitet von Friedrich Güll.

Neuester Anschauungs-Unterricht, mit 18 colorirten Tafeln in Ton-druck, allegorischem Titelbilde und ausführlichem Texte, nebst Erklärung in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Kollo. In prächtiger Ausstattung. Elegant gebunden. 2 1/2 Thaler.

Die 18 Kollotafeln stellen Gegenstände vor im Hause und auf dem Lande, im Garten, Feld und Wald, zahme und wilde Thiere, Vögel und Insekten, Kinderspiele, Moral in Bildern und das Leben Jesu, wodurch dem Kinde der passendste Stoff zum Nachdenken und zu lehrreichen Unterhaltungen über die dasselbe am nächsten umgebende Gegenstände geboten wird.

Neuestes Fabelbuch in Stahlstich.

Das Reich der redenden Thiere.

120 in Stahlstich ausgeführte Abbildungen der trefflichsten Fabeln, nebst Text von G. F. Müller, und allegorischem Titel.

4to. Elegant gebunden. 1 Thlr. 12 Sgr.

Die Fabel hat für die Jugend eigenthümlichen Reiz und ist das beste Mittel ihr Lehren der Moral und Weltklugheit einzuprägen. Deshalb werden obige in Wort und Bild reizend dargestellte Fabeln ihren Zweck erfüllen, der Jugend Nutzen und Vergnügen zu gewähren.

Zucker und Ruthe

für artige und unartige Kinder.

Neues Striwwelpeterbuch

mit 12 colorirten Bildertafeln und eingedrucktem Text.

4to. Gebunden. 12 Sgr.

Zu Weihnachtsgeschenken

sind nachverzeichnete werthvolle Werke zu empfehlen, welche durch alle Buchhandlungen, in Breslau und Ratibor durch Ferdinand Hirt, in Krotoschin durch Stock zu beziehen sind:

Bibel, die, oder die ganze heilige Schrift alten und neuen Testaments. Neu revidirt von J. F. v. Meyer, mit Parallelen von R. Stier. 3te Aufl. gr. 8. Druckvelinap. 1 Rthl. 10 Sgr.

Blanc, Dr. L. G., Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner zc. 5te Aufl., umgearbeitet und berichtigt von Dr. C. H. W. Mahlmann. Vollständig in 18 Hefen. 1—148 Hest. (à 7 1/2 Sgr.) 3 Rthl. 15 Sgr.

Atlas zu Blancs Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner, in 25 Blättern entworfen und bearbeitet von W. Walter. Neuer Abdruck. Geh. 2 Rthl.

Bretschneider, Dr. A. G., Christliches Andachtsbuch für den denkenden Verehrer Jesu. In drei Theilen. Mit dem Bilde und Facsimile des Verfassers in Stahlstich. 8. geh. Auf Maschinen-Velin. 3 Rthl. 22 1/2 Sgr. auf Löwen-Velin. 4 Rthl. 15 Sgr.

die religiöse Glaubenslehre nach der Vernunft und Offenbarung für den denkenden Leser dargestellt. 4te verb., verm. und mit Reg. vers. Aufl. Gr. 8. Geh. 1 Rthl. 26 1/2 Sgr.

Ekermann, Dr. A., Lehrbuch der Religionsgeschichte und Mythologie der vorzüglichsten Völker des Alterthums. Nach der Anordnung A. Dfr. Müllers. 3 Bde. gr. 8. Geh. 3 Rthl. 17 Sgr.

Fouqué, Friedr. Baron de La Motte, ausgewählte Werke. Ausgabe letzter Hand. 12 Bde. 16. geh. 4 Rthl.

Fuchs, A., Grundriß der Geschichte des Schriftenthums der Griechen und Römer und der romanischen und germanischen Völker. Gr. 8. Geh. 1 Rthl. 15 Sgr.

Der italienischen Dichtkunst Meisterwerke. Uebersetzt von A. Streckfuß, Ariosto, Dante, Tasso. Ausgabe in einem Bande. Hoch 4. Geh. 6 Rthl. — Daraus einzeln:

Ariostos rasender Roland und dessen fünf Gesänge. 2te Ausg. geh. 3 Rthl.

Dante Alighieris göttliche Komödie. 3te Ausg. geh. 1 Rthl. 25 Sgr.

Schwetschke, G., Gedichte eines protestant. Freundes. 16. geb. 24 Sgr.

Halle, Dezember 1847. C. A. Schwetschke und Sohn.

Im Verlagsbureau in Leipzig ist so eben erschienen und vorrätzig in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei Stock:

G. Freytag's dramatische Werke,

1. und 2. Band.

8. brosch. à 1 Thlr.

Inhalt: Die Valentine. Schauspiel in 5 Akten.

Kunz von der Rosen. Lustspiel in 5 Akten.

Bei R. Kittler in Hamburg ist erschienen, vorrätzig in Breslau und Ratibor bei Ferd. Hirt, in Krotoschin bei Stock:

Fragments de voyages pour l'adolescence, ou choix d'esquisses tirées des voyages les plus intéressants, par J. Gallois. Avec 5 gravures. Carton eleg. 1 1/2 Rtl.

Diese reiche Auswahl höchst interessanter Schilderungen aus der Natur und dem Menschenleben, wird auf jedes Kind von 10 Jahren an so belehrend und anregend wirken, daß sie eben so nugenbringend für die Jugend sein wird, wie die früheren Schriften des Verfassers und ist sie besonders als nützliches und belehrendes Festgeschenk für Knaben und Mädchen zu empfehlen.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Arndt's Abendklänge.

Als Weihnachtsgeschenk empfiehlt die Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau das so eben unter folgendem Titel erschienene Zweite Andachtsbuch des Verfassers der Morgenklänge:

Fr. Arndt

(Prediger an der Parochialkirche zu Berlin)

Abendklänge aus Gottes Wort.

Ein Erbauungsbuch auf alle Abende im Jahre.

Geheftet 1 Rthlr. In Prachtband 1 Rthlr. 10 Sgr.

Der Herr Verfasser begleitet das Erscheinen dieses zweiten Andachtsbuches mit folgendem

Vorwort:

Nachdem die Herausgabe der „Morgenklänge“ einen so großen Eingang gefunden hat, ist vielfach der Wunsch nach „Abendklängen“ gegen mich ausgesprochen worden, daß ich darin einen Bink von oben zu erkennen geglaubt habe, und dieselben nunmehr dem Erbauung suchenden Leser übergebe. Auch darin habe ich den laut gewordenen Wünschen zu entsprechen gesucht, daß die einzelnen Abendabschnitte meistens kürzer als für die Morgenandacht ausgefallen sind. Die Einrichtung ist übrigens ganz dieselbe geblieben, wie bei den „Morgenklängen“, oft entsprechen einander die beiden Betrachtungen desselben Tages, so daß was am Morgen in Form der Betrachtung gegeben war, Abends sich in das Gebet des Lesers kleidet, sei es in Prosa, sei es in Poesie; wo dies aber nicht gut anging, ein allgemeines Abendgebet überhaupt aus den reichen Gebetsbüchern unserer christlichen Kirche die Stelle einnimmt. Für diejenigen Leser, welche gern die Verfasser der einzelnen Betrachtungen und Gebete zu wissen wünschen, geben die untergedruckten Zahlen die Namen im Verzeichniß an. Ich schließe mit dem Wunsche, daß der Herr auch diesen Klängen aus Seinem Worte ein liebliches Echo in vieler Herzen bereiten möge.

Zugleich macht die obige Buchhandlung noch auf die von demselben Verfasser bereits in 3r Auflage erschienenen

Morgenklänge aus Gottes Wort

2 Bände.

Geheftet 1 Rthlr. 20 Sgr. In Prachtband 2 Rthlr.

aufmerksam.

Verlag von A. Knapp in Halle.

Festgeschenk für Kinder.

Bei Meßler in Stuttgart neu erschienen:

Christliche Lieder und Gebete für Kinder.

Taschenform. Geheftet. 5 Sgr.

Geistliche und Lehrer, welche Parteien dieser gebiegenen, schön ausgestatteten und sehr billigen Schrift zur Vertheilung beziehen, erhalten bei jeder Buchhandlung auf 12 das 13te als Frei-Exemplar. — Vorräthig in allen Buchhandlungen Schlesiens, in Breslau bei Josef May u. Komp., Hirt, G. P. Aderholz, Gofchorstky, Graß, Barth u. Comp., Kern, Korn, Leuckart, Neubourg, Schulz u. Comp., Trewendt.

Neuer Roman von Henriette Hanke.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt, vorrätig in Breslau in der Buchhandlung Josef May u. Komp., in Oppeln bei G. S. Ackermann, in Pless bei B. Sawade.

Die Tochter des Pietisten.

Roman

von Henriette Hanke, geb. Arndt.

Zwei Bände. 8. Geh. 1847. Subscriptionspreis 2 Thlr.

Auch unter dem Titel:

Sämmtliche Schriften von Henriette Hanke, geb. Arndt. Ausgabe letzter Hand. Fünfundneunzigster bis hundertster Band. Subscr.-Preis 2 Thlr.

Die nunmehr erschienenen 100 Bände der anziehenden und veredelnden Dichtungen dieser beliebten und geachteten deutschen Schriftstellerin sind für jetzt noch vollständig zu dem Subscriptionspreise von 33 1/2 Thlr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen, und bilden durch ihre Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit eine ausgewählte und mannigfaltige Lese- und Familien-Bibliothek von bleibendem Werth, wie dieses durch eine jetzt seltene Theilnahme in und außer Deutschland längst allgemein anerkannt ist.

In der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau, sowie durch G. S. Ackermann in Oppeln und B. Sawade in Pless ist aus dem Verlage von G. Vasse in Duedlinburg zu haben:

Antonie Mehner:

Die sich selbst belehrende Köchin,

oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Enthaltend: gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehls-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelees, Pasteten, Kuchen und anderes Backwerk, Getränke u. in sehr kurzer Zeit schmackhaft bereiten zu lernen. Nebst Küchenzetteln und Belehrungen über Anordnung der Tafeln, Tranchiren u. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet.

Achte Auflage. Mit Abbild. Preis 17 1/2 Sgr. geb. 20 Sgr.

Dieses Kochbuch darf nicht nur jungen Damen, angehenden Hausfrauen und Köchinnen, sondern auch Spelldienstherrn mit Recht empfohlen werden. Den besten Beweis seiner außerordentlichen Brauchbarkeit liefern wohl die schnell auf einander gefolgten Auflagen dieses nützlichen und unentbehrlichen Buches.

Der reichhaltige Inhalt dieses Kochbuches ist nachstehender: 1) Allgemeine Belehrungen. 2) Suppen, 150 verschiedene Arten. 3) Kalteschalen, 14 Arten. 4) Eingelegetes zu Suppen, 18 Arten. 5) Gemüse, 126 Arten. 6) Röhre und Fricassées, 38 Arten. 7) Saucen oder Brühen, 74 Arten. 8) Vom Kochen und Braten des Fleisches, 130 Anweisungen. 9) Fische, 53 Anweisungen. 10) Mehls-, Milch- und Eierspeisen, 85 Anweisungen. 11) Gebäck, 22 Arten. 12) Geschmorte Obstarten und Salate, 38 Arten. 13) Gelees und Cremes, 51 Arten. 14) Pasteten, Torten und Backwerk, 103 Arten. 15) Eingemachtes, 27 Arten. 16) Kalte und warme Getränke, 27 Arten. 17) Küchenzettel und Tafel-Arrangement, nebst Anweisung zum Tranchiren u. — Man sieht hieraus, daß nichts die Kochkunst Betreffendes vergessen ist und daß es in diesem Buche auch nicht an Anweisungen zu Gerichten der höhern Kochkunst mangelt, woran Köchinnen, die sich für dieselbe ausbilden wollen ebenfalls sehr gelegen sein muß.

Bei Fr. Ludw. Herbig in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau durch die Buchhandlung Josef May u. Komp., in Oppeln durch G. S. Ackermann, in Pless durch B. Sawade:

Ziska. Gesänge von Alfred Meißner.

Zweite vermehrte Auflage.

8. Eleg. geh. Preis 1 1/2 Rthlr.

Wir übergeben hier dem Publikum die zweite, mit mehreren neuen Gesängen vermehrte Auflage, einer Dichtung, die in der Presse, wie in der Lesewelt eine für unsere Zeit seltene Theilnahme gefunden hat.

In gleichem Verlage erschienen:

Gedichte von Alfred Meißner.

Zweite, stark vermehrte Auflage.

8. Eleg. geh. Preis 1 2/3 Rthlr.

Bei J. G. Heyse in Bremen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp.:

Johannes und Marie.

Ein ländliches Gedicht von Heine. Wilh. Ros.

Eleg. geh. Preis 1 Rthlr.

Wir glauben, das angezeigte Idyll, das sich hauptsächlich die Schilderung ländlicher Sitten im nordwestlichen Deutschland als Aufgabe gestellt hat, sowohl was den Inhalt, als was die Form betrifft, dem gesammten deutschen Publikum und namentlich den Freunden der Natur und des Landlebens mit vollem Rechte empfehlen zu dürfen.

Das anerkannt klassische Werk, erschienen als:

prachtvolles Festgeschenk:

Paul und Virginie und die indische Hütte.

Von Bernardin von Saint-Pierre.

Mit 430 herrlichen Holzschnitten und 3 Stahlstichen.

Lex. 8. Feinstes Kupferpapier,

kann in der Buchhandlung Georg Philipp Aderholz in Breslau, Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53, zu dem jetzigen Preise von

1 Rthl. 22 1/2 Sgr., eleg. geb. 2 Rthl. 7 1/2 Sgr.

bezogen werden. — Dieses Meisterstück der Typographie und Illustration kostete bei der früheren Verlagsanbahnung das Vierfache des obigen Preises.

Scheible, Niegler und Sattler in Stuttgart.

Das große Prachtwerk:

Der deutsche Kaisersaal.

Von Dr. W. Zimmermann.

Mit 30 ausgezeichneten Original-Stahlstichen.

Lexikonformat. Luxuriöse Ausstattung. Preis 7 1/2 Rthl.

Stuttgart, Scheible, Niegler und Sattler.

sind wir und alle Buchhandlungen in Stand gesetzt,

für 2 Rthl., elegant gebunden 2 Rthl. 15 Sgr.

zu erlassen, worauf wir die Freunde dieses, nach Innen und Außen gleich kostbaren Werkes aufmerksam zu machen uns beeilen, da der Vorrath schnell erschöpft sein dürfte.

G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53).

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung J. Urban Kern, Junkernstr. Nr. 7.

Weihnachtsgeschenk für Gebildete.

Bei A. Wienbrack in Leipzig sind so eben erschienen:

Lieder

eines deutschen Mädchens,

von

Louise Otto.

Alfred Meißner gewidmet.

16. elegant gebunden.

Preis 1 1/2 Rthl.

Schon durch die warme, lebensfrische und begeisternde Sprache, welche in jedem Gedichte dieser „Lieder“ vorherrscht, wird sich das Büchlein Freunde selbst erwerben. Der Verleger enthält sich deshalb aller weitern Anpreisung.

Moritz Graf Strachwitz.

Gedichte. Erste Sammlung. (Lieder eines Erwachenden.) 8. Belimp. geh. 22 1/2 Sgr.

Frühlingsblüthen.

Erzählungen für die Jugend. Von Mary Osten. Preis 10 Sgr.

Maidblümchen.

Erzählungen von Rosalie Koch. Preis 11 1/4 Sgr.

Festgeschenke.

In der Schletter'schen Buchhandlung (P. Boas) sind antiquarisch vorrätig: Jean Pauls Werke, 33 Bde., Hbfszbd., für 19 Rthl. Lessings Werke, 10 Bde., eleg. geb. f. 5 Rthl. Ceumes Werke, 8 Bde., eleg. geb. f. 2 2/3 Rthl. Börnes Schriften, 8 Bde., eleg. geb. f. 2 1/2 Rthl. Shakespeares Werke, deutsch von Ditlepp, 16 Bde., mit Stahlst., eleg. geb. f. 3 1/2 Rthl. Byrons Werke, deutsch, 10 Bde., eleg. geb. f. 2 Rthl. Pracht-Bibel, sehr eleg. geb. mit Goldschnitt f. 3 3/4 Rthl. Conversations-Lexikon, 8. Aufl., eleg. geb. f. 9 Rthl. Herkules, das Riesengebirge, mit 30 Stahlst., eleg. Hbfszbd., für 2 Rthl. Musäus Volksmärchen, 4 Bde., eleg. geb. f. 1 1/2 Rthl. Goes, Robinson Crusoe, 2 Bde. mit Holzschn., eleg. geb. f. 1 1/2 Rthl. Klettes Kinderfreund, 2 Bde., f. 2 1/2 Rthl. Grimms Kinder- und Hausmärchen, 2 Bde., anstatt 4 Rthl., f. 3 Rthl. Berliner Kinderwochenblatt, 3 Bde., mit 105 Kpfen., f. 2 Rthl.

Pracht- und Kupferwerke, Jugendschriften und Bilderbücher in großer Auswahl.

Schweineknöchel, Sauerkraut und Erbsen

heute Sonnabend den 11. Dezember Abends in

Vindner's Restauration und Bierhalle im Einhorn am Neumarkt.

Stonsdorfer Bierhalle im grünen Adler,

heute, Sonnabend, musikalische Abend-Unterhaltung. Anfang 7 Uhr.

Drescher.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir zeigen hierdurch ergeben an, daß

- 1) die Vollziehung des Gesellschafts-Vertrages,
 - 2) die Einzahlung von 20 pCt. auf jede Aktie,
 - 3) die Vollziehung des Wechsels zu jeder Aktie über die übrigen 80 pCt.
- in den Tagen vom 7. Dez. incl. bis 15. Dez. incl. mit Ausschluß des Sonntages

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Börsenlokale par terre
rechts stattfinden wird.
Die Direktion.

Ein christkatholischer Theologe sucht nach beendigten theologischen und philosophischen Universitätsstudien eine Stelle als Hauslehrer oder Erzieher. Näheres hierüber werden auf persönliche oder portofreie schriftliche Anfragen die Herren Dr. Behnisch und Prediger Pöfferich hier selbst mittheilen.

Ein in Condition stehender **rountinirter Buchhalter**, der mit der Führung von Prozessen genau vertraut ist, täglich über einige Abendstunden frei verfügen kann, sucht gegen ein mäßiges Honorar Beschäftigung. Näheres Schweidnitzerstr. 5, im goldn. Löwen, Zimmer Nr. 6.

Ein **Revierjäger** und mehrere Handlungslehrlinge können vorthellhaft placirt werden.

Ein **Haus** mit einer lebhaften Material-Handlung und einer Bäckerei, äußerst vorthellhaft gelegen und durchweg massiv, in einer Provinzial-Hauptstadt, ist mit Einschluß der Geschäfts-Utensilien und des Waarenlagers mit einem mäßigen Angebots zu verkaufen und sofort zu übergeben; auch allenfalls das Waarenlager nebst Utensilien allein zu verkaufen resp. zu vermieten. Außerdem werden noch mehrere Spezerei-Geschäfte, zum Theil mit Wein-Stuben, Billard etc. mit und ohne Haus-acquisition offerirt. — Auch ist ein kleines aber rentables Geschäft mit einer boaren Anzahlung von 50—100 Rthl. sofort zu übernehmen durch das **Breslauer Erkundigungs-Bureau**, Albrechtsstraße Nr. 11.

Waaren-Offerte.

Feinstes raffiniertes Rüböl, pro Pfd. 3 3/4 Sgr.
Magdeb. Leim, pro Pfd. 4 Sgr. Schles.
Leim, pro Pfd. 3 1/2 Sgr. Firnis, pro Pfd.
4 1/4 Sgr. Brenn-Spiritus, pro Quart 7 1/2 Sgr.
Dampf-Kaffee pro Pfund 8 bis 9 Sgr.
Feinschmeckender Grogg, pro Glas 2 Sgr.
Punsch 2 1/2 Sgr. Glühwein 3 Sgr. Vor-
züglich abgelagertes Masselwitzer Doppel-
Bier, pro Bouleille 2 Sgr. Reichwalder
Waldschloss-Bier 2 1/2 Sgr.
Elbinger Neunaugen, pro Stück 1 bis
1 1/4 Sgr.
Glatzer Eimer-Butter, Ottmachauer Mehl,
Gegräube etc. etc., stets zu den möglichst
billigsten Preisen bei

H. T. Gottschalck,
Kloster-Strasse Nr. 7.

Eine Zauberlaterne

à la Dobler, mit schönen Bildern, sowohl für Erwachsene als für Kinder eine angenehme Unterhaltung, und

ein großes Mikroskop

von Einkorn in London, mit 5 Linien bis 1/4 Linie Fokus, sehr schön gearbeitet, ist preiswürdig zu verkaufen bei

Arnold Schlesinger, Karlsstraße 16.

Ein junger Mann, der mit der Destillation einigermaßen vertraut ist, findet sofort ein Engagement. Näheres Ring Nr. 10/11 in der Cigarren-Handlung.

Ein junger kleiner Wachtelhund, weiß und braun, hat sich vorigen Sonnabend in der Neuen Schweidnitzerstraße verloren. Es wird sehr gebeten, denselben gegen Belohnung: Schmiedebrücke Nr. 12, 3 Etiegen abzugeben.

Im Verlage von **Graf, Barth u. Comp.** in Breslau u. Oppeln ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Brieg durch **J. F. Ziegler:**

Die Pyrenäen.

Von
Eugen Baron Baerß.

2 Bände. 8. Geh. 4 Rthl.

Inhalt: Zueignung. Quellen. Reise nach Marseille. Die Provence. Catalonien. Geschichte von Roussillon. Pau. Die Pyrenäen. Geschichte von Bearn. Spanien. Die baskischen Provinzen. Die Karlisten. Reise zu den Karlisten. Aufenthalt bei denselben. Heimkehr.

Formulare zu Prozeß-Bollmachten,

nach dem von dem **Anwalt-Bereine zu Breslau** entworfenen Schema sind sowohl in Folio als in Quart (Briefform) erschienen und zu haben bei **Graf, Barth und Comp.** in Breslau.

Seiffert's Salon,

vormal's Menzel's,

morgen Sonntag Instrumental-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des **Marcellus Veschnick**. Näheres besagen die Anschlagzettel.

Fleisch- u. Wurstausschieben nebst **Wurst-Abendbrod** heute den 11ten Dezember. **Eichner**, Kupferschmiedestraße 21, im rothen Löwen.

Ein Panorama mit 55 Ansichten, welches sich zu einem Weihnachts-Geschenk eignet, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei dem Haushälter. **Klosterstr. 13.**

Ein Clavier oder Fortepiano wird zu kaufen gesucht. Adressen werden erbeten **Katharinenstraße 12, 2te Etage** beim Musiklehrer.

Eichen-Verkauf.

Am 1. December d. J. beginnt auf meinen, 1 Meile vom Bahnhofe zu Büsdorf entfernten, **Dominien Hennesdorf** und **Peterwitz**, **Grottkauer Kreises**, der Verkauf von eichenen Nutzholzern verschiedener Dimensionen, und Kletterhölzern, auf dem Stamm, und wollen sich die resp. Käufer deshalb bei dem **Wirtschafts-Amt** oder dem **Revier-Jäger Stiller** daselbst melden.
v. Welgel.

Großte Auswahl wollener Fantasie-Anzüge für Kinder, wattrirt und fein gefuttert, empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen:
die Kophaarrock- u. Stepprock-Fabrik
Dhlauerstr. Nr. 24.

Ein **Familien-Haus** in der **Schweidnitzer Vorstadt**, welches nur 4 Wohnungen und einen Garten hat, ist sofort zu verkaufen durch **H. Seligmann**, Wall-
straße Nr. 20 par terre.

Jede Quantität rein gesiebter **Holz-asche** wird gekauft neue **Schweidnitzerstraße Nr. 3b** beim **Birch**.

Der Eigenthümer eines im **Posener Regierungs-Bezirk**, 1 Meile von der Stadt **Rawicz** und 1 Meile von der Stadt **Bojanowo** gelegenen **Rittergutes** von circa 600 Morgen größtentheils zum Anbau von Weizen geeigneter Grundstücke, beabsichtigt dasselbe in beliebigen Parzellen zu veräußern. Nähere Auskunft ertheilt **Herrbst**, in **Sarne bei Rawicz**.

6000 Thlr. werden gegen eine ganz sichere Hypothek zu 5 pCt. auf ein großes Rittergut, gegen *jura cessa*, gesucht.
Tralles, Altbüßerstraße Nr. 30.

Rock-Verkauf.

Der **Rock-Verkauf** in hiesiger **Stamm-Schäfferei** beginnt mit heutigem Tage. Die Züge der **Oberschlesischen Eisenbahn** halten Morgens und Abends am **Anhalt-Punkte Czepelwitz**, eine Viertelmeile von hier.

Das **freiherrlich v. Zieglersche** **Wirtschafts-Amt** zu **Dambran** bei **Löwen**.

Am 6. Dezember 1847.

Literarische Neuigkeit.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graf, Barth und Comp.**, in **Brieg** bei **Ziegler:**

Die Karlschüler.

Schauspiel in 5 Akten von **Heinrich Laube.**

Zweite verbesserte Auflage. Preis 1 Thlr.

Leipzig. Verlag von **J. F. Weber.**

Bei **G. B. Polet** in **Leipzig** erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graf, Barth und Comp.**, in **Brieg** bei **Ziegler:**

Untrügliches Mittel

gegen **Sicht und Rheumatismus.**

Von **Dr. Cadet de Beaure** in **Paris.**

Preis 15 Sgr.

Von dem Original wurden binnen 8 Wochen 25000 Exemplare verkauft, und unzählbar ist die Menge derer, welche sich durch diese Mittel von einem der schrecklichsten Leiden, das wahre Höllenqualen bereitet, befreit wurden.

Neuestes Universalmittel

gegen **Taubheit und Schwerhörigkeit.**

Von **Dr. Mené** in **Paris.**

Vierte Auflage, mit 4 Abbildungen. Preis 15 Sgr.

Eine Menge der in dem Buche abgedruckten Briefe der angesehensten Männer Deutschlands und Frankreichs verbürgen die Heilung der Taubheit und Schwerhörigkeit durch die im Buche angegebenen Mittel.

Sichere Heilung u. Verhütung der Hämorrhoiden
von **Dr. Franck.** Preis 15 Sgr.

Unterricht für Bruchfranke,
oder **Verhütung, Erkenntniß und Heilung der Brüche,**
vom **Bandagist Schramm** in **Leipzig.** Preis 10 Sgr.

In der Buchhandlung von **Graf, Barth und Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** in **Brieg** bei **J. F. Ziegler**, ist zu haben aus dem Verlage von **Voigt** in **Weimar:**
Dr. Fr. W. Barfuß, die Kunst des

Böttchers oder Küfers,

in der Werkstatt wie im Keller: enthaltend eine kurze aber gründliche Anleitung zur **Rechnen- und Zeichenkunst**, eine vollständige Anweisung, den Inhalt aller Arten von Gefäßen, theils durch Berechnung, theils durch **Wissstabe** zu finden und jedes Gefäß nach verlangtem Gehalt zu verfertigen, so wie eine vollständige Angabe aller Mittel, Vortheile und Werkzeuge, welche man bei Ausarbeitung der Dauben und Fertigung der Fässer, Bottiche, Bütten, Wannen, Eimer u. s. w. anwendet. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage mit einem Anhang über die **Berichtungen des Küfers im Bier- und Weinkeller** von **Dr. Ch. Heinrich Schmidt.**

Mit 24 lithographirten Tafeln. 8. 1 Rthl. 7 1/2 Sgr.

Die erste Auflage wurde in Nr. 4 der polytechnischen Zeitung 1840 als besonders brauchbar empfohlen. Die ältern über dieses Handwerk erschienenen Schriften sind entweder sehr unverständlich oder unvollständig, oder mit unnützen Dingen angefüllt, die der praktische Böttcher nicht versteht und nicht zu wissen braucht. Von diesen Mängeln ist obiges Buch frei und so geschrieben, daß es Jeder leicht verstehen kann. Die neuesten Fortschritte, besonders die Verbesserung der Werkzeuge sind sorgfältig berücksichtigt; selbst der geschickteste Meister wird diesen Abschnitt nicht ohne große Belehrung lesen. Der wichtigste Abschnitt ist der letzte, welcher alle Verrichtungen in der Kellerwirtschaft behandelt mit Benutzung aller der beachtenswerthen Fortschritte, die hierüber namentlich in den letzten Jahren gemacht worden sind.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** und **Oppeln** vorrätig bei **Graf Barth und Comp.**, in **Brieg** bei **Ziegler:**

Ueber den

Census und die Steuer-Verfassung
der früheren römischen Kaiserzeit.

Ein Beitrag zur römischen Staatswissenschaft

von **Ph. Ed. Huschke,**

geheimem Justizrath und Professor in **Breslau.**

8. Preis 1 Rthl. 10 Sgr.

Gebauer'sche Buchhandlung in **Berlin.**

Bei **Graf, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln**, bei **Ziegler** in **Brieg** und bei **J. Weiss** in **Grünberg** ist zu haben:

Des Polen Klage.

Lied für eine Sopran- oder Tenorstimme mit
Begleitung des Pianoforte

componirt von **C. Richter.**

Preis 5 Sgr.

Mit flammender Begeisterung wurde dieses wahrhaft ergreifende Konstück hier aufgenommen und verdient dasselbe in weiteren Kreisen bekannt zu werden.

M. Neumannsche Buchhandlung in **Freiburg.**

In der **Stuhr'schen** Buchhandlung in **Berlin** ist erschienen und durch **Graf, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln**, in **Brieg** bei **Ziegler** zu beziehen:

Der eiserne Magen.

Ein belehrendes Hilfsbuch für Jedermann,

um einen unerschütterlich gesunden und kräftigen Magen zu behalten oder den verdorbenen wieder herzustellen.

Mit Rücksicht auf die Erfahrungen der berühmtesten Aerzte aller Zeiten bearbeitet von

Dr. Julius Bähr,

praktischem Arzte. Preis 10 Sgr.



Von vielen renommirten Aerzten und Chemikern geprüft. Goldberger's galvano-elektrische Rheumatismus = Ketten



a Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 Rthl., stärkere 1 Rthl. 15 Sgr.

Diese Rheumatismus-Ketten sind ein bewährtes Heil- und Präservativ-Mittel gegen
gichtische, nervöse und rheumatische Uebel aller Art, als:

Kopfschicht, Gesicht- und Halsweh, Zahnschmerzen, Ohrenstechen, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreissen, Krämpfe, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Rufe und andere Entzündungen, Harthörigkeit, u. s. w.

und ist die Heilkraft dieses Mittels bereits von geachteten Aerzten, die dasselbe bei ihren Patienten mit Erfolg angewandt haben, beglaubigt worden. Die Wirksamkeit dieser galvanischen Ketten beruht durchaus auf den einfachsten chemisch-physikalischen Grundsätzen, und wird sich gewiss in jeder Chemiker-, Physiker und Arzt nach einer geneigten Prüfung meiner Rheumatismus-Ketten für deren Nützlichkeit und Brauchbarkeit entscheiden. Die eigenthümliche Construction meiner Ketten, welche meist auf Erzeugung eines galvano-elektrischen Stromes gerichtet ist, bildet das Charakteristische derselben und läßt sie hierdurch wesentlich von den sogenannten „Rheumatismus-Amuletten“ oder „Ableitern“ unterscheiden, mit denen sie übrigens auch in ihrer äußern Form durchaus keine Aehnlichkeit haben. Jede meiner galvano-elektrischen Rheumatismus-Ketten ist in einem Kästchen wohlverpackt, welches auf der Vorderseite meine Firma und auf der Rückseite das Wappen der freien Bergstadt Tarnowitz trägt, und nur derartig verpackte Exemplare als echt zu betrachten.

In Breslau sind meine Rheumatismus-Ketten nur bei Hrn. S. G. Schwarz, Ohlauerstr. Nr. 21 zu haben, so wie in:

Berlin bei dem königlichen Hof-Lieferanten Herrn
G. C. Engel, Breitenstr. Nr. 15.
Bentzen a. d. O. bei Herrn Adolph
Sellmich.
Brieg bei Herrn G. S. Kuhnath.
Bromberg bei Herrn F. Fischer.
Frankenstein bei Herrn C. Eschörner.
Frankfurt a. d. O. bei Hrn. A. Kierstein.
Glatz bei Herrn G. S. Kauschke.
Görlitz bei Herrn S. L. Lubisch.
Goldberg bei Herrn Robert Seidel.
Groß-Glogau bei Herrn Woldemar
Bauer.

Grünberg bei Herrn F. A. Franke jun.
Gubrau bei Herrn A. Ziehlke.
Hannau bei Herrn M. C. Fischer.
Hirschberg bei Herrn J. G. Dittrich.
Jauer bei Herrn C. F. Dröschner.
Krotoschin bei Herrn Stock.
Landeshut bei Herrn G. Ruffer.
Leobschütz bei Herrn C. Saulisch.
Liegnitz bei Herrn F. Tilgner.
Löwenberg bei Herrn J. C. S. Eschrich.
Lüben bei Herrn M. C. Thies.
Muskau bei Herrn C. A. Krause.
Neiße bei Herrn J. Schmorenz.

Oppeln bei Herrn G. S. Richter.
Ostrowo bei Herrn C. S. Schön.
Posen bei Herrn Louis Kletschhoff,
Ring Nr. 93.
Polnisch-Wartenberg bei Herrn F. W.
Krieger.
Ratibor bei Herrn A. Kramarezik.
Reichenbach bei Hrn. Heinrich Rimann.
Rosenberg bei Herrn F. Kuhnert.
Rybnik bei Herrn W. Singer.
Schweidnitz bei Herrn A. Greiffenberg.
Ujest bei Herrn G. F. Knittel.
Waldenburg bei Herrn W. Hohenberg.

J. L. Goldberger in Tarnowitz, im ober-schlesischen Bergbezirk.

Restauration Nikolai-Strasse Nr. 67.

heute Sonnabend, den 11. Dezember, Auerhahn- und Wurst-Ausschieben
nebst musikalischer Abendunterhaltung, wozu ergebenst einladet:
Kastner.

Baiersche Bierhalle, Ohlauer-Strasse Nr. 9,

im Feld'schen Hause,
heute Sonnabend große musikalische Abend-Unterhaltung mit vollständig besetztem Orchester.
Anfang 7 Uhr.

Wegen gänzlicher Geschäfts-Auflösung Spielwaaren- und Galanterie-Gegenstände-Ausverkauf

in der Handlung Samuel Liebrecht, Ohlauer Strasse Nr. 83,
dem blauen Hirsch gegenüber,
selbst der neuesten, erst direkt aus den besten Fabriken bezogenen Waaren, zu herabgesetzten
Preisen, um auch möglichst ganz zu räumen, da Termin Weihnachten d. J. dieses Geschäft
aufgehoben wird; — um meine Zeit mehr meinen andern Handlungs-Geschäften und meiner
Fabrik zuwenden zu können. — Auch sind zum Verkauf gestellt: das dafelbst zur Firma
dienende große Schild, das Schaufenster mit Laden, eine Doppel-Glasthüre und mehrere
Glaschränke.

Großer Ausverkauf von französischen Glacee-Handschuhen (für Herren und Damen).

Wir beabsichtigen unser Handschuh-Lager, circa 1000 Duzend, bis Weihnachten zu räu-
men und verkaufen solche bedeutend unter dem Kostenpreise;
1/2 Duzend Luxemburger Glacee-Handschuhe für Damen und Herren 1 Rthl. 5 Sgr.
1/2 „ „ Lüneviller dito dito 1 „ 15 „
1/2 „ „ feine Pariser dito dito 2 „ „
Wiederverkäufern bei Abnahme von Partien einen angemessenen Rabatt. Bestellungen
von Auswärts mit Beifügung des Betrages werden bestens ausgeführt.

Gebr. Hulschinsky, Schweidnitzerstrasse Nr. 5, im goldenen Löwen.

Reines Pommersches Gänsefett

offert billigst:
C. G. Dfug, Nikolai- und Herrenstrassen-Ecke Nr. 7.

Gewölbe-Vermiethung.

Das Gewölbe im Hause Nr. 6 am Ringe,
worin sich die Porzellan-Handlung befindet,
ist zu vermieten und zu Johann F. J. zu
beziehen. Näheres im Comptoir, mitten im
Hofe links, eine Treppe hoch.

Neuße Strasse Nr. 58 und 59
nahe am Blücherplatz ist der erste Stock,
bestehend aus 5 Stuben nebst Beigelaß,
von Ostern ab zu vermieten.
Näheres dafelbst beim Wirth.

Wohnungs-Anzeige.

In Termin Ostern 1848 eine Wohnung
im ersten Stock des Hauses Nr. 15 in der
Breitenstrasse, bestehend in fünf Stuben,
Küche, Speisekammer, Domestiken-Stube
und verschlossenem Entree. Preis 280 Rthl.
pro Anno. Das Nähere beim Wirth eben-
dasselbst dritte Etage, in den Vormittags-
stunden.

Eine möblirte Stube
zu vermieten am Lauenzienplatz. Näheres
beim Kaufmann Herrn C. F. Forcke im gol-
denen Löwen.

Vermiethungs-Anzeige.

In Nr. 50, Neuße Strasse, sind ein offenes
Verkaufsgewölbe und eine Remise sofort zu
vermieten. Das Nähere beim Kommissions-
rath Hertel, Seminargasse Nr. 15.

Wohnungs-Anzeige.

Große und kleinere Wohnungen, eben so
Stallung und Wagenremise, sind sofort zu
vermieten Flurstrasse im goldenen Stern, vis-
à-vis dem ober-schlesischen Eisenbahnhofe.
Mickally.

Katharinenstrasse Nr. 6 ist die 2te Etage,
bestehend in 4 oder auch 6 Piecen zu ver-
mieten und das Nähere par terre zu erfragen.

Wohnungen

von zwei Stuben, Küche und Zubehör, in der
Mitte der Stadt gelegen, sind zu 85 und 80
Thaler zu vermieten; beagl. ein großer
Keller. Näheres beim Herrn Commissionair
Selbsterr, Herrenstr. Nr. 20.

Abrechtsstrasse Nr. 8 ist der erste Stock
und der Hausladen zu vermieten. Näheres
Junkerstrasse Nr. 18 im Comptoir.

80 Stück fette Schöpfe

stehen zum Verkauf auf der Lehnshofstrei zu
Großburg, Kreis Strehlen.

Ein vergoldeter Kronleuchter mit sechs Lil-
len und Glasgehängen, und ein sechsocktiges
mahagoni-tafelförmiges Fortepiano ist zum
billigen Verkauf Stock- und Adlergassen-Ecke
Nr. 7, im Möbelgewölbe.

Kieler Sprossen,

Elbinger Neunaugen,
Französische geschälte Birnen,
Französische Prinellen,
Katharinen-Pflaumen,
Ungarische Pflaumen,
Alexandrinere Datteln,
Sultan-Feigen,
Sultan-Rosinen,
Malaga-Traubenrosinen,
Mandeln in weichen Schalen
empfehlen ganz frisch und empfehlen:

G. Knaus & Comp.,

Abrechts-Strasse Nr. 58.

Drei neue Schlafpelze
sind billig zu verkaufen Abrechtsstr. Nr. 33,
erste Etage beim Portier.

Eine gebrauchte eiserne Geldkassette wird zu
kaufen gesucht: Ohlauerstrasse Nr. 44, zwei
Treppen, im Comptoir.

Breslauer Getreide-Preise.

am 16. Dezember 1847.

Sorte:	beste	mittle	geringste
Weizen, weißer 80	Eg. 83	Eg. 75	Eg.
Weizen, gelber 83	" 77	" 72	"
Roggen 59	" 55	" 50	"
Gerste 57	" 53	" 48	"
Hafer 31 1/2	" 30	" 27 1/2	"

Breslauer Cours-Bericht vom 10. Dezember 1847.

Geld- und Geld-Cours.

Holl. u. Rals. vollw. Dufl. 96 1/4 Gld.	Schlef. Pfandbriefe 3 1/2 % 96 1/2 Br.
Friedrichs' d'or, preuß. 113 1/2 Gld.	dito dito 4 % Litt. B. 101 1/2 Gld.
Louis'd'or, vollw., 112 Gld.	dito dito 3 1/2 % dito 93 B. v. 2 1/2 %
Poln. Papiergeld 97 1/4 Br.	Preuß. Bank-Antheilscheine 107 Gld. 103 Br.
Deuterr. Banknoten 103 1/2 bez.	Poln. Pfdbr., alte, 4 % 94 1/2 Gld.
Staatschuldscheine 3 1/2 % 91 1/2 Br.	dito dito neue, 4 % 94 1/2 Gld.
Sech.-Pr.-Sch. à 50 Thlr. 90 1/2 Br.	dito Part.-Sch. à 300 Rl. 95 Gld.
Bresl. Stadt-Obligat. 3 1/2 % 93 Gld.	dito dito à 500 Rl. 79 1/2 Gld.
dito Gerechtigkeits 4 1/2 % 97 Br. 90 1/2 Gld.	dito P.-B.-Sch. à 200 Rl. 16 1/2 Br.
Posener Pfandbriefe 4 % 101 1/2 Br. 101 Gld.	Off.-Pld.-Sch.-Bbl. in C.-R. 4 % 83 Br.
dito dito 3 1/2 % 92 Br.	

Eisenbahn-Aktien.

Oberchl. Litt. A. 4 % 106 1/4 Br. 106 1/4 Gld.	Rheinische 4 %
dito Prior. 4 % 97 1/2 Br.	dito Pr.-St. Bus.-Sch. 4 %
dito Litt. B. 4 % 100 Gld.	Köln-Minden Bus.-Sch. 4 % 95 1/2 bez.
Bresl.-Schw.-Feldb. 4 % 100 1/4 Gld.	Sächsl.-Schl.(Pr.-Gr.) 4 % 100 1/4 Br.
dito Prior. 4 % 96 3/4 Br.	Neßl.-Brieg. Bus.-Sch. 4 % 92 Gld.
Niederschl.-Märk. 4 % 88 3/4 Br.	Kraus.-Oberchl. 4 % 65 3/4 Gld.
dito Prior. 5 % 101 1/4 Gld.	Posen-Starg. Bus.-Sch. 4 % 82 1/2 Br.
dito Litt. B. 4 % 100 1/2 Br.	Gr.-Witth.-Nordb. Bus.-Sch. 4 % 82 Gld.
Niederschl. Zweigbahn (Glogau-Sagan) 49 Br.	

Berliner Eisenbahn-Aktien-Cours-Bericht vom 9. Dezember 1847.

Niederschlesische 4 % 88 1/2 bez. u. Br.	Sächsl.-Schl. 4 % 100 Br.
dito Prior. 4 % 92 Gld.	Quittungsbogen.
dito dito 5 % 101 1/2 Br.	Rheinische Prior.-St. 4 % 88 Br.
dito Serie III. 5 % 99 3/4 Br.	Nordb. (Fdr.-Witth.) 4 % 82 bis 81 1/2 bez. u. Gld.
Niederschl. Zweigb. 4 %	Posen-Stargarder 4 % 81 1/2 Gld.
Oberchl. Litt. A. 4 % 107 Br.	Fonds: Spurfe.
dito Prior. 4 %	Staatschuldscheine 3 1/2 % 91 1/2 bez.
dito Litt. B. 4 % 100 Gld.	Posener Pfandbriefe 4 % alte 101 bez.
Köln-Minden 4 % 95 3/4, 3/4 u. 7/8 bez.	dito dito neue 3 1/2 % 92 Br.
dito Prior. 4 1/2 % 98 1/2 bez.	Polnische dito alte 4 % 95 Gld.
Krausau-Oberchl. 4 %	dito dito neue 4 % 94 1/4 Gld.

Universitäts-Sternwarte.

9. u. 10. Dezbr.	Barometer		Thermometer						Wind.	Gewöl.		
	h.	l.	inver.	äußere.	sondies		niedrige.					
Abends 10 Uhr.	28	0.38	+	4.80	0	0	0	4	0°	6	heiter	
Morgens 6 Uhr.		0.16	+	4.40	+	0	6	0	2	12°	6	überwölkt
Nachmitt. 2 Uhr.	27	11.72	+	4.40	+	2	3	0	9	23°	6	"
Minimum	27	11.72	+	4.20		0	0	0	2	0°		"
Maximum	28	0.38	+	4.00	+	2	3	0	9	33°		"

Temperatur der Ober + 3, 3